Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 718. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 12. October 1888.

Kaiser Wilhelm in Italien.

Indem der deutsche Herrscher die Alpen überschreitet, um in der ewigen Stadt als erster Herrscher, welcher dieselbe seit ihrer Vereinigung mit dem Königreich Italien betritt, seinem Freund und Bundesgenossen den Zoll der Höflichkeit zu entrichten, vollzieht sich ein weltgeschichtliches Ereigniß, welches mit goldenen Lettern in den Büchern der Völker verzeichnet werden wird. Im Norden konnte Kaiser Wilhelm den Versuch machen, ob durch die Wärme seiner Liebenswürdigkeit das Eis von dem Herzen des Selbstherrschers aller Reußen schmelzen werde. An der schönen blauen Donau konnte der junge Herrscher die Freundschaft erneuern, welche ihn und sein Haus seit langen Jahren mit dem ritterlichen Hause Habsburg verbindet. In der Siebenhügelstadt aber leistet Kaiser Wilhelm, indem er selbst das Bündniß zweier national geeinter Völker bekräftigt, dem Hause Savoyen einen großen Dienst, indem er den Bann bricht, welcher bisher die regierenden Herrscher von der Hauptstadt des Königreichs Italien fern gehalten hat. Freilich die Reise des Deutschen Kaisers hat nicht ausschließlich diesen Zweck. Aber daß Kaiser Wilhelm diesen Zweck mit der Hauptabsicht seines Besuches verknüpfte, wird ihn in der italienischen Nation alle Herzen erobern und den Dank und die Verehrung eines leicht erregten Volkes dauernd sichern.

„Wir wären strafbar, wenn wir nicht die besten Beziehungen zu Deutschland zu unterhalten suchten," so sprach bereits im Jahre 1873 der italienische Minister Visconti-Venosta. Prinz Friedrich Karl war im Frühling jenes Jahres in Rom und hatte im Theater unerwartete Huldigungen empfangen. Niemand aber war in Italien geliebter und gefeierter als Kaiser Friedrich, der hochsinnige Vater des Herrschers, der heute der Gast im Quirinal ist. Der Kronprinz hatte im April 1868 dem Hochzeitsfeste Humberts und Margarethas beigewohnt. Er war es, der später nach dem Tode Victor Emanuels, als König Humbert den Eid auf die Verfassung geleistet und gelobt hatte: „Mein einziger Ehrgeiz ist, das Lob zu verdienen: er ist seines Vaters würdig gewesen," auf demselben Balcon, auf welchem einst Pius IX. zum Papste ausgerufen worden war, den jungen Erben der italienischen Krone auf seinen Armen dem Volke zeigte und küßte und einen endlosen Jubel entfesselte, in dem sich die „Viva la Germania!" mit den „Viva l'Italia!" mischten. Kaiser Friedrich war es endlich, dem König Humbert noch entgegeneilte, als der heldenmüthige Dulder in unbeirrtem Pflichtbewußtsein von dem sonnigen Süden nach seiner rauheren Heimath eilte, um seinem Berufe nachzukommen, so lange es der Vorsehung gefallen wollte, ihn, den Liebling des Volkes, der deutschen Nation und der Menschheit zu erhalten.

Es sind große Ueberlieferungen, als deren Träger Kaiser Wilhelm nach Italien kommt. Heute erinnert man sich mit Genugthuung jenes Besuches seines kaiserlichen Großvaters, der von Mailand aus an seine Gemahlin schreiben konnte: „Es war ein Triumphzug bis hierher; aber der Einzug mit dem Könige spottet aller Beschreibung. . . . Ich habe nie etwas Aehnliches gesehen." Der Verkehr zwischen dem Kaiser und der italienischen Herrscherfamilie trug einen Charakter der Herzlichkeit und Innigkeit, wie ihn die bisherigen Beziehungen kaum hatten erwarten lassen. „Möchten wir und unsere Söhne nach uns stets Freunde bleiben," rief der Kaiser aus, und noch auf dem Rückwege, von Bozen, sandte Kaiser Wilhelm dem Könige ein Telegramm, in welchem es heißt: „Unsere Begegnung war ein Moment von historischer Bedeutung, weil wir Beide von der Vorsehung an die Spitze von Nationen gestellt sind, die nach langem Kampfe ihre Einheit errungen haben." In der Erinnerung an diese Worte und Thaten wird Kaiser Wilhelm in Rom nicht wie Fremder empfangen. Der Jubel einer begeisterten Bevölkerung umtost ihn.

Zum ersten Male blickt ein Deutscher Kaiser auf die Zinnen der Papstburg, zum ersten Male auf die Kuppel von St. Peter nicht als Lehensherr, noch als Vasall des Oberhauptes der katholischen Kirche; zum ersten Male kommt er an die Ufer des Tiber, weder um den Papst mit Gewalt zu bedrängen, noch mit Worten um seine Gunst zu buhlen; zum ersten Male ohne Begehr, ohne Wunsch, nur als Freund und Bruder des weltlichen Herrschers, nur als pflichtmäßiger Verehrer geistlicher Hoheit. Kein Schatten von Groll nistet heute in dem Herzen des jungen Kaisers, und wenn in die Feierlichkeiten dieser Tage ein Mißton getragen wird, so kommt er nicht von deutscher Seite. Die deutsche Regierung hat mehr als eine andere im Jahre 1870 Sorge getragen, daß dem Papste nach dem Verluste seiner weltlichen Herrschaft eine freie und würdige Stellung gesichert werde. Aber freilich hat sie hinzugefügt, daß sie geschichtliche Thatsachen nicht rückgängig machen und sich um des Papstes willen nicht mit Italien entzweien könne. Das ist noch heute der Standpunkt, welcher die Reise des Kaisers nach Rom geboten hat. König Humbert hat ein gutes Recht, zu verlangen, daß, wie jeder andere Herrscher Gastfreundschaft in seiner Hauptstadt erweisen darf, auch er in seiner Residenz seine Gäste begrüße. Er konnte sich zugleich auf die Worte seines unvergeßlichen Vaters berufen, welcher nicht nur gesagt hat: „Wir sind in Rom und werden darin bleiben", sondern auch am 15. November 1873 unter allgemeinem Beifall erklärte: „Italien hat gezeigt, daß Rom die Hauptstadt des Königreiches werden konnte, ohne die Freiheit des Papstes zu beeinträchtigen und in seine Beziehungen zu der katholischen Welt störend einzugreifen." Und wenn König Humbert vor wenigen Wochen den Gedenktag an die Einnahme Roms einen heiligen Tag genannt hat, wer wollte ihm diese Worte verargen? Wer wollte nicht, der selbst national empfindet, die Genugthuung mitfühlen, daß der nationale König seine natürliche Hauptstadt errungen hat? Die Zeit wird kommen, in welcher sich das Papstthum mit dem Verluste Roms ebenso aussöhnen wird, wie einst mit dem Verluste von Avignon und später mit dem Verluste von Ravenna, wie mit den Säcularisationen der Bisthümer und mit der Selbstständigkeit der weltlichen Fürsten. Kaiser Wilhelm denkt heute sicherlich der alten, Jahrhunderte langen Kämpfe, welche auf Italiens Boden von deutschen Fürsten und Heeren ausgefochten sind. Und er stimmt sicherlich ein in die Worte, mit denen Victor Emanuel einst die Kammern eröffnet hat: „Deutschland und Italien haben sich beide im Namen der nationalen Idee constituirt; sie haben es beide verstanden, ihre liberalen Einrichtungen auf der Grundlage der Monarchie aufzubauen, welche Jahrhunderte lang Freude und Leid mit der Nation getragen hat. Das gegenseitige Verhältniß der beiden Regierungen und die Gesinnungen der beiden Völker sind eine Garantie der Aufrechterhaltung des Friedens."

Deutschland.

≏ **Berlin**, 10. October. [Kaiser Friedrichs Tagebuch.] Der Proceß um Kaiser Friedrichs Tagebuch hat einige Wirkungen gehabt, welche schwerlich erwartet worden sind. Der Immediatbericht, welcher auf Antrieb des Fürsten Bismarck der Oeffentlichkeit übergeben worden ist, ist dadurch zugleich der öffentlichen Kritik überantwortet worden, und die Folge dieser Mittheilung ist gewesen, daß eine ganze Reihe von Irrthümern, welche Fürst Bismarck in den Aufzeichnungen des Kronprinzen gefunden zu haben meinte, inzwischen documentarisch belegt und die Auffassungen des Kanzlers als irrig festgestellt worden sind. Vielleicht ist es der Mühe werth, summarisch zu zeigen, an welchen Stellen Fürst Bismarck zweifellos von seinem Gedächtnisse in Stich gelassen worden ist. Zuerst erklärt der Kanzler, der Kronprinz habe nicht sagen können, daß Fürst Bismarck am 13. Juli 1870 den Frieden für gesichert gehalten hat und deshalb nach Varzin zurückkehren wollte. Diese Angabe wird gleichwohl nicht nur durch das Tagebuch, sondern auch durch die amtliche „Provinzial-Correspondenz" vom 13. Juli 1870 bestätigt, welche, am Abend jenes Tages ausgegeben, erklärte, nachdem der Verzicht auf die hohenzollernsche Candidatur angezeigt worden sei, „gab Graf Bismarck unter den veränderten Umständen die weitere Reise nach Ems auf und gedachte nach Varzin zurückzukehren." Dieselbe Angabe wird bestätigt durch Hirt's und Gosen's Kriegstagebuch. Ferner erklärt der Kanzler, daß der Kronprinz nicht habe sagen können, er setze die Verleihung des Eisernen Kreuzes an Nichtpreußen mit Mühe durch, da Fürst Bismarck noch in Versailles, also Monate später im Auftrage des Königs den Kronprinzen wiederholt zu bitten gehabt habe, mit der Verleihung des Eisernen Kreuzes auch an Nichtpreußen vorgehen zu wollen und Se. Königliche Hoheit dazu nicht sofort geneigt fand. Dagegen ist durch das amtliche baierische Regierungsblatt nachgewiesen, daß bereits im August durch den Kronprinzen Eiserne Kreuze an die Süddeutschen vertheilt wurden. Die Ermächtigung zum Tragen solcher verliehener Auszeichnung ist in Baiern bereits am 4. September 1870, in Würtemberg am 8. September 1870 veröffentlicht worden. Drittens behauptet der Kanzler, daß der englische Hof damals von französischen Sympathieen erfüllt gewesen sei. Die gegentheilige Auffassung muß man durch die Tagebuchaufzeichnungen der Königin Victoria gestützt finden, welche wiederholt förmlich jubelte über die deutschen Siege, so daß ein französisches Blatt bei der Besprechung dieses Tagebuches erklärte, die Königin habe so geschrieben, „als wäre sie selber eine preußische Prinzessin". Viertens hat der Kanzler gesagt, nicht Graf Hatzfeld, wie es in dem Tagebuche Kaiser Friedrichs heißt, habe den Entwurf zu dem Briefe an Kaiser Napoleon geschrieben, sondern Fürst Bismarck habe denselben entworfen. Die entgegengesetzte Mittheilung findet man in Schneider's Aufzeichnungen, wo es heißt: „In wenigen wichtigen Zeilen war die entscheidende Antwort durch den Grafen Hatzfeld concipirt" . . . . Der Kanzler sagt endlich, der Kronprinz habe nicht beabsichtigen können, Gewalt gegen unsere Bundesgenossen anzuwenden, was durch das Tagebuch selbst widerlegt wird, da der Kronprinz die Anwendung von Gewalt ausdrücklich ablehnte. Dagegen geht aus den Erklärungen des Ministers von Lutz hervor, daß man in Baiern sehr wohl wußte, wie man genöthigt wäre, bedingungslos in den Bund zu treten, sobald die Zollvereinsverträge abgelaufen waren. Und wenn man die Berichte von Schulte über die Unfehlbarkeit und über die Verhandlungen mit der Staatsregierung liest, so wird man auch glauben dürfen, daß die von dem Kronprinzen als ihm durch den Großherzog von Baden berichtete Erklärung, daß der Kanzler nach dem Kriege gegen die Unfehlbarkeit vorgehen wolle, wenigstens keine willkürliche Erfindung gewesen sei. Bisher ist nicht eine einzige Angabe des Tagebuches als unrichtig erwiesen worden.

[Zur Geschichte der Kaiseridee.] Im Tagebuche des Kaisers Friedrich findet sich unterm 9. October folgende Stelle: „Bismarck faßt die Kaiserfrage ins Auge, sagt mir, er habe 1866 gefehlt, sie gleichgiltig behandelt zu haben; er habe nicht geglaubt, daß das Verlangen im deutschen Volke nach der Kaiserkrone so mächtig sei, als es sich jetzt herausstelle, und besorgt nur Entfaltung großen Hofglanzes, worüber ich ihn beruhige." Fürst Bismarck hat in seinem Immediatbericht erklärt, was in dem Tagebuche bezüglich seiner Stellung zur Kaiserfrage 1866 angeführt sei, stimme nicht mit den Thatsachen. „Der Kronprinz ist nie darüber zweifelhaft gewesen, daß das Kaiserthum 1866 weder möglich noch nützlich gewesen wäre." Die „Voss. Ztg." schreibt nun: „Zur Erläuterung der Angaben des Kronprinzen über die Haltung des Kanzlers im Jahre 1866 werden die nachfolgenden Mittheilungen beitragen, welche zugleich beweisen, daß sehr hervorragende Personen im Deutschen Reiche und sogar regierende Fürsten sowie ihre Minister das Kaiserthum schon damals nicht sowohl für möglich und nützlich, als für nothwendig erachteten. Bei der ersten Zusammenkunft ihrer Bevollmächtigten in Berlin zur Berathung des dem verfassunggebenden Reichstage vorzulegenden Entwurfes waren die norddeutschen Regierungen der Ueberzeugung, daß es Zeit sei, das Sehnen der Nation nach der Wiederherstellung des Kaiserthums zu erfüllen. Die Bevollmächtigten kamen — wie wir annehmen zu dürfen glauben, unter Mitwissen und Billigung des Kronprinzen — bei dem Minister eines thüringischen Staates zusammen und nahmen den Vorschlag, welchen der oldenburgische Minister von Rössing im Namen seines Souveräns machte, den König von Preußen um Annahme des Kaisertitels und Aufnahme eines Fürstenhauses in die Verfassung zu bitten, einstimmig an. Da der damalige Graf Bismarck unnahbar war, so ersuchte eine Deputaton der Bevollmächtigten dessen Vertreter, den Geheimen Rath von Savigny, ihm ihren Wunsch vorzutragen, erhielt aber am folgenden Morgen die Erwiderung, daß der Graf Bismarck entschieden ablehne, darauf einzugehen. Diese Thatsachen sind verbürgt. Sie bezeugen, daß unter den Fürsten und Regierungen des Norddeutschen Bundes das Kaiserthum schon im Jahre 1866 starken Boden gehabt hat.

[Kaiser Friedrichs sociale Wirksamkeit.] Aus Berlin, 7. October, wird der „N. Fr. Pr." geschrieben: Den Verehrern des verewigten kaiserlichen Dulders wird gewiß ein kleines Schriftchen willkommen sein, welches eben in einer Reihe von „Volkswohl-Schriften", die der bekannte Volkswirth Dr. Böhmert in Dresden mit Dr. Bode herausgiebt, als zweites Heft erschienen ist. Das kleine Heft betitelt sich „Kaiser Friedrich als Freund des Volkes" und giebt auf 48 Octavseiten eine Zusammenstellung aller gemeinnützigen Anstalten und Vereine, für welche Kaiser Friedrich und seine Gemahlin seit Jahrzehnten ihr lebhaftes Interesse bethätigten. Wir erfahren dabei auch, in welcher Weise Kaiser Friedrich sich über die einzelnen Bestrebungen äußerte, und wie er durch eigene Thätigkeit und durch Beisteuer aus seinen nicht sehr reichen Mitteln Alles förderte, was die Mißstände in der Lage der mittleren und der ärmsten Klassen zu mildern oder zu heben geeignet war. Man ersieht aus diesen zum Theile schon veröffentlichten, aber in weiteren Kreisen doch nicht bekannten Aeußerungen, daß diese Thätigkeit sich nicht blos auf das akademische Protectorium so vieler hochstehender Herren beschränkte, sondern in einer auf eigenes Studium gegründeten Theilnahme wurzelte. Die Schrift ist zusammengestellt nach Mittheilungen von Männern verschiedener Berufs- und Parteistellung, wie des orthodox-conservativen Pastors v. Bodelschwingh, des Begründers der Arbeitercolonien, des Pastors Cronemeyer in Bremen, der Herren G. von Bunsen, Eberty, Schenck und Schrader, welche man als Freisinnige oder ihnen nahestehend ansehen kann, außerdem aber auch noch des Professors v. Gneist und der Frau Schepeler-Lette, einer in Berlin wegen ihrer Verdienste um die Hebung der Stellung der Frauen hochangesehenen Dame.

Die kleine Schrift bezeichnet als Kaiser Friedrichs sociales Programm: Milderung der schroffen Klassengegensätze, Verständniß für die gemüthlichen Ansprüche der Nebenmenschen, persönliches Nahetreten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, liebevolles Benehmen von Mensch zu Mensch; dies waren ihm die Hauptmittel, um die Härten des Erwerbslebens auszugleichen. Er hoffte von der inneren Befreiung und Emporhebung der Menschen auch ihre Befreiung von äußerer Noth. „Er gehörte nicht zu denen, die durch Bekämpfung einer anderen Race oder einer anderen Klasse die eigene Noth zu heben gedenken." — Er war, sagt das Büchlein, ein Mittelpunkt aller Volkswohlbestrebungen. — Bunsen sagt von ihm: „Völlig fremd war seinem Wesen die kühle Berechnung der zu gewinnenden Popularität. Das Streben, welches ihn mit den Männern seines persönlichen Zutrauens männlich verband, war auf ein bestimmtes sociales Ziel gerichtet: den allmäligen Aufbau eines freiwilligen Beamtenstandes in Preußen und in Deutschland, welcher einen möglichst großen Theil der höchstgebildeten, aber nicht (oder nicht mehr) im Staatsdienste befindlichen Blüthe der Nation in freien Vereinen zur strengsten, fast berufsmäßigen Arbeit auf denjenigen Gebieten des öffentlichen Wohles heranziehen sollte, die überhaupt nicht oder weniger heilsam, weniger frictionsfrei durch amtliche Organe versorgt werden können." Großes Interesse bethätigte der Kronprinz für das Genossenschaftswesen, sowohl unter Schulze-Delitzsch, den er aufs Höchste schätzte, als unter dessen Nachfolger Dr. Schenck, ferner für die Wohnungsfrage. Das Büchlein erzählt als Beleg für Letzteres eine hübsche Geschichte aus den Gründerjahren. Als damals viel über Wohnungsnoth geklagt wurde und über den Hochmuth der Hauswirthe, wünschte Kaiser Wilhelm zu wissen, was daran sei. Da begab sich der Kronprinz im unscheinbaren Anzuge selbst auf die Wohnungssuche und soll mit einem Berliner Miethsherrn, einem dicken Rentier mit rothem Gesicht, folgendes Gespräch gehabt haben. „Was wollen Sie?" fuhr dieser den Kronprinzen an und behielt sein seidenes Käpplein auf, obwohl der Kronprinz seinen Hut höflich abnahm und bescheiden in der Hand behielt. — „Nur die Wohnung ansehen, die Sie zu vermiethen haben." — „Unter 1000 Thaler wird nichts draus," sagte der Hausdrache barsch. „Wenn Sie nicht so viel ausgeben wollen, so brauchen Sie's gar nicht anzusehen." — „Nun, nun, man kann's ja mal probiren." Mißtrauisch machte der Dicke die Thür auf. „Aber das ist gar nicht einmal frisch tapeziert und soll 1000 Thaler kosten?" — „Keinen Pfennig weniger; wenn's Ihnen nicht gut genug ist, so packen sie sich." — „Und nur fünf Zimmer; wo soll ich denn da mit meinen sechs Kindern unterkommen?" — „Was, auch noch Kinder, und gleich ein halbes Dutzend auf einmal? Das ist ja ganz unverschämt; gleich hinaus aus meinem Hause!" — „Aber, lieber Mann!" — „Hinaus, sage ich, oder ich rufe die Polizei." — „Na, na, nur ein bischen gemach." — „Was, gemach! Er will nicht gleich! Schutzmann, kommen Sie einmal herein und verhaften Sie mir den Menschen da wegen Hausfriedensbruchs. Der Schutzmann kommt herein, guckt den zu Verhaftenden an, legt die Hand an den Helm und stottert: „Königliche Hoheit . . ." Diese Erzählung nennt unser Schriftchen eine Legende, aber sie ist bemerkenswerth für das, was sich das Volk vom Kronprinzen erzählt, und auch für die Ausbreitung seiner Volksthümlichkeit, denn sie ist dem siebenbürgischen „Volksfreund" entnommen. Jedenfalls bethätigte der Kronprinz sein lebhaftes Interesse für die Hebung der Wohnungsnoth und unterstützte alle dahin gerichteten Bestrebungen, so die Berliner gemeinnützige Baugesellschaft zum Bau von Arbeiterhäusern auf Abzahlung durch die Arbeiter.

Ergreifend sind die letzten Seiten, in denen erzählt wird, wie der Kronprinz im Februar 1886 die Pastoren v. Bodelschwingh und Cronemeyer empfing, von denen Jener für Arbeits- und Ackerbaucolonien, Dieser für Heimathscolonien wirkte, beides Unternehmungen zur Bekämpfung der Vagabondage durch productive Arbeit. Als er die beiden Pastoren, von denen Bodelschwingh sein alter Studienfreund war, bei sich eintreten sah, reichte er Beiden die Hand und sagte: „Seien Sie mir willkommen, meine Herren Pastoren." Ihre Hände festhaltend, fragte er dann: „Ihr Beide zieht also an einem Strang," er wußte nämlich, daß Bodelschwingh der orthodoxen, Cronemeyer der liberalen Richtung angehörte, und als ersterer sagte: „Dies ist mein lieber Mitarbeiter, der meinem Bau noch ein Stockwerk aufsetzen will," sagte unser Fritz: „So ist's recht, Orthodoxe und Liberale, Evangelische und Katholische, Ihr müßt zusammenhalten, wenn es Werke der Liebe gilt." Als ihm dann Pastor Cronemeyer seinen Plan einer Heimaths- und Besserungscolonie dargelegt hatte, sagte der Kronprinz: „Nun bitte ich, zur Hauptsache zu kommen." Als der Pastor darauf verlegen sagte: „Ich glaube, Alles berichtet zu haben", sagte der Kronprinz; „Na, Sie wollten doch etwas von mir." Der Pastor meinte, er begnüge sich mit dem Interesse des Kronprinzen; dieser aber wendete sich zu Bodelschwingh: „Nun, was meinst Du, da muß ich dem kühnen Colonievater wohl helfen?" Und als Bodelschwingh bejahte, sagte der Kronprinz: „Wenn ich nur nicht eine erschöpfte Kasse hätte; unser Freund" — dabei gab er Bodelschwingh die Hand — „hat mich zu sehr geschröpft." Endlich fragte er: „Wie viel müßten Sie denn haben?" — „Sechszigtausend Mark, kaiserliche Hoheit", antwortete Cronemeyer mit einigem Zagen. „Hör mal", sagte der Kronprinz, „der versteht das Fechten fast noch besser als Du." Und Alle lachten herzlich. Der Kronprinz bewilligte bescheidenere Mittel, förderte aber durch Fürsprache das Unternehmen, und es kam zu Stande. Als Cronemeyer dem Kronprinzen am 20. Febr. 1887 in einer neuen Audienz über den Fortgang berichtete, fand er wieder freundliche Aufmunterung und Zusage kräftiger Hilfe, und der Pastor verließ zufrieden das Palais. Aber daß ein Wort, welches ihm der Kronprinz damals sagte: „Ich bin ein alter Mann, ich stehe mit einem Fuß im Grabe", tiefe Wahrheit enthielt, das, schreibt Cronemeyer, ahnte ich nicht, obwohl er sehr heiser sprach; ich hätte sonst nicht so beglückt das kronprinzliche Palais verlassen können.

[Die Kaiserin Friedrich) wendet nach ihrer Ankunft in Berlin ihre ganze Theilnahme der vom Berliner Magistrat im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung geplanten Kaiser Friedrich-Stiftung zu. Es sind zu diesem Zwecke, wie der „N. St. Ztg." von hier geschrieben wird, wiederholte Rücksprachen mit dem Ober-Bürgermeister von Forckenbeck wie mit Stadtverordneten erforderlich, die in aller Stille vor sich gehen. Forckenbeck stand dem Hofe des Kaisers Friedrich von jeher nahe, und ebenso erfreut sich Professor Virchow der besonderen Huld der Kaiserin. Die Kaiserin interessirt

sich ferner lebhaft für die Einrichtung eines neuen großen Krankenhauses, das nach Virchow'schen Vorschlägen und Anordnungen erbaut und eingerichtet werden soll. Um der Kaiserin melden zu können, wie weit der Plan bis jetzt gediehen ist, fand unter Virchows Vorsitz Dinstag Abend in einem Abtheilungszimmer des Abgeordnetenhauses eine Besprechung statt. Gestern hatte der Justizminister **v. Friedberg** eine längere Besprechung mit der Kaiserin Friedrich.

[**Die vier Beamten der Deutsch-Ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft,**] welche auf Deutschenhof (Lewa) etwa 5 Stunden hinter Pangani und 1½ Stunden nördlich des Marktfleckens Chrynam am Fluß Pangani stationirt waren, und um deren Leben man in den Kreisen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft bangte, sind nach einer Depesche aus Zanzibar dorthin gerettet worden. Dagegen ist die musterhaft angelegte Plantage von den Aufständischen zerstört, und dabei ist die Tabakernte, welche mehr als eintausend Centner betrug, vernichtet. Der Schaden beträgt, wie die der Ostafrikanischen Gesellschaft nahe stehenden Blätter berichten, bereits mehr als eine halbe Million Mark. Dieselben Blätter meinen, die Gesellschaft werde den Sultan von Zanzibar dafür haftbar machen, und es sei nicht zu zweifeln, daß die kaiserliche Regierung mit Energie eintreten wird.

[**Einsicht der Acten.**] Mit dem Eintritt der neuen Justizorganisation werden die Acten erledigter Strafsachen nicht mehr von den Gerichten, sondern von den **Staatsanwaltschaften** aufbewahrt, denen ja auch die Strafvollstreckung obliegt. Für das den Vertheidigern eingeräumte Recht der Acteneinsicht hat die Strafproceßordnung auf den Fall, daß zur Anfertigung von Wiederaufnahme-Anträgen das Studium der gerichtlichen Strafacten fast nicht entbehrt werden kann, keine Rücksicht genommen; denn dieses Recht ist den Vertheidigern nur in den Gerichtsschreibereien der Gerichte, nicht aber in denen der Staatsanwaltschaften gewährleistet worden. Bei dem Mangel einer Vorschrift hat bisher ein großer Theil der staatsanwaltlichen Behörden geglaubt, den Anträgen der Vertheidiger auf Vorlegung der Strafacten behufs Studiums zum Zweck der Anbringung eines Wiederaufnahme-Antrages nicht Folge geben zu müssen. Gegen einen dahingehenden ablehnenden Bescheid hat Rechtsanwalt Meschelsohn Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft eingelegt, mit derselben aber nur einen negativen Erfolg gehabt. Auf die an das Justizministerium gerichtete weitere Beschwerde ist. die Angelegenheit zum Vortrag gebracht worden und hat schließlich ein Rescript zur Folge gehabt, nach welchem die Staatsanwaltschaften innerhalb des preußischen Staatsgebietes angewiesen sind, fortan den mit Wiederaufnahme-Anträgen befaßten Vertheidigern die bez. Strafacten vorzulegen.

[**Der Centralverein deutscher Wollwaarenfabrikanten**] hielt am 8. d. M. in **Görlitz** die 21. Delegirtenversammlung ab. Der Centralverein umfaßt eine größere Reihe von Localvereinen und Einzelmitgliedern, und es waren ca. 70 Delegirte aus Schlesien, der Mark, dem Königreich und der Provinz Sachsen, sogar aus Holstein und der baierischen Pfalz erschienen. Es waren somit fast aus dem ganzen Reiche die bedeutendsten Repräsentanten dieses wichtigen Industriezweiges in der Delegirtenversammlung vertreten. Auf Antrag des Ausschusses, welcher schon am Tage vorher seine Sitzung abgehalten hatte, wurde beschlossen, im Sinne des in der Ausschußsitzung des Centralverbandes Deutscher Industrieller vom 23. November 1887 gefaßten Beschlusses, welcher lautet: „Die §§ 146 und 151 der Reichs-Gewerbeordnung sind dahin abzuändern, daß an Stelle des Inhabers oder der Leiter von Fabriken die für die betreffenden Betriebe verantwortlichen Beamten für Vergehen gegen die den Schutz der Arbeiter betreffenden gesetzlichen Bestimmungen in Anspruch genommen werden", eine Eingabe an den Herrn Reichskanzler zu richten. Ferner wurde beschlossen, bezüglich der neuerdings in Berlin stattfindenden Heranziehung von Musterlagern auswärtiger Fabrikanten zur Gewerbesteuer das vorhandene Material, namentlich die bereits erfolgten, in ihrem Resultat freilich ganz auseinander gehenden gerichtlichen Entscheidungen und die vorliegenden Rechtsgutachten zu sammeln und nach dem Ergebniß event. eine Eingabe an den Herrn Finanzminister zu richten. Den Hauptgegenstand der Verhandlung bildete die **Invaliden- und Altersversicherung der Arbeiter**, welcher Frage das lebhafteste Interesse zugewendet wurde. Nach einem eingehenden Referat des Generalsecretärs Hrn. Bück wurden die von dem Centralverband deutscher Industrieller in dessen Delegirtenversammlung vom 29. September angenommenen 8 Resolutionen der Versammlung unterbreitet, im Einzelnen noch erörtert und dann einstimmig angenommen. Nach Erledigung des Hauptgegenstandes der Tagesordnung folgte ein höchst interessanter Vortrag des Chemikers Dr. Horwitz aus Berlin über das Wasser und dessen verschiedene Nebenbestandtheile in ihrer Bedeutung für die Speisung der Dampfkessel und für die Bearbeitung der Wollengewebe. Nach einem dritten Vortrage über elektrische Beleuchtungsanlagen und nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten schloß die Versammlung.

[**Der sogen. „Peitzer Mord",**] welcher vor drei Jahren Aufsehen erregte, hatte in der letzten Sitzung des Civilsenats des **Kammergerichts** noch in so fern ein Nachspiel, als es sich um die Prüfung der Rechtsansprüche der Hinterbliebenen des Ermordeten auf Alimentation, Entschädigung ꝛc. an das Vermögen der drei Mörder handelte. Im Jahre 1875 war der in Diensten eines Peitzer Fabrikanten stehende Maschinenführer Mathes Krabbat bei einem Gange über Land meuchlings von drei vermummten Männern überfallen, schwer gemißhandelt und verstümmelt worden. Die Thäter wurden damals nicht ermittelt. Am 12. April 1885, einem Sonntag, erhielt darauf Krabbat durch einen unbekannt gebliebenen Boten die falsche Nachricht, daß sein in Schmogrow wohnender Bruder erkrankt sei und seinen Besuch wünsche, weshalb er sich am gleichen Tage, früh gegen 9 Uhr, dorthin auf den Weg machte. Unterwegs wurde er in einer beim sogen. Brussenberge liegenden Schonung von drei maskirten, mit Jägerjoppen bekleideten Männern überfallen und ihm der Unterleib aufgeschlitzt. Der Unglückliche wurde noch lebend aufgefunden und nach dem Augusta-Hospital in Berlin gebracht, wo ihm die denkbar sorgfältigste Pflege zu Theil wurde. Dennoch erlag er einen Monat später unter namenlosen Qualen seiner Verwundung. Er hatte keinen der drei Vermummten erkannt und bei seiner Vernehmung einen Verdacht nur in der Weise geäußert, daß er eine derartige Schandthat, wenn überhaupt Jemandem, so zunächst seinem Feinde, dem Ackerbürger Hockun in Peitz, zutraue. Letzerer wurde hierauf nebst zwei seiner Verwandten, dem ebenfalls in Peitz wohnenden Tuchmacher Wentzke und dem Arbeiter Kummer, eingezogen, auf Grund eines umfangreichen Indicienbeweises auch vom Schwurgericht zu Cottbus der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange für schuldig befunden und Hockun und Wentzke zu je 12 Jahren, Kummer zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Krabbat war zur Zeit seines Todes 41 Jahre alt und hinterließ eine Wittwe mit acht unmündigen Kindern, welche nun wegen ihrer Ansprüche auf Alimentation im Wege der gerichtlichen Civilklage gegen die Mörder ihres Ernährers vorging und sich dabei namentlich auf das rechtskräftig gewordene Urtheil des Cottbuser Schwurgerichts bezog. Die I. Civilkammer in Cottbus erklärte am 6. Juli 1887 die drei Beklagten für Solidarschuldner der Hinterbliebenen des Ermordeten. Die Wittwe erhielt 25 M. auf Lebenszeit, die Kinder bis zum vollendeten 18. bez. 21. Jahre je 5 bis 10 M. monatliche Rente zugebilligt; ferner mußten die Beklagten alle Cur- und Begräbnißkosten, die sämmtlichen Trauergewänder u. s. w. bezahlen. Sämmtliche Renten der Kinder sind um 25 pCt. zu erhöhen, wenn die Mutter stirbt oder sich verheirathet. Außerdem erhalten die Kinder beim Eintritt ins 21. Lebensjahr Summen von 150 bez. 225 M. ausgezahlt. Alle diese Lasten wurden hypothekarisch auf die Grundstücke der Beklagten eingetragen. Letztere erhoben Berufung, das Kammergericht aber hat dieselbe zurückgewiesen.

* **Berlin,** 10. Oct. [**Berliner Neuigkeiten.**] Berliner Blätter bringen folgende Notiz: „Die bei dem Concours de beauté in Spaa am 28. September d. J. preisgekrönte Schönheit Frau **Betty Stuckart**, geb. Schaffer, wird nunmehr, nachdem die sämmtlichen Arrangements beendigt, am heutigen Donnerstag zum ersten Male vor dem Berliner Publikum debütiren. Sie wird sich in einem Cyclus ebenso classischer wie decent gehaltener tableaux vivants in einem großen Barock-Goldrahmen von 14 Fuß Durchmesser zunächst als eigenes Portrait in Rembrandtscher Manier, sodann als „Gretchen" aus Goethes Faust und schließlich als die Blumengöttin „Flora" präsentiren. Ein wie großes Aufsehen die gefeierte Schönheit bereits hier in Berlin erregt, dürfte daraus ersichtlich sein, daß sich eine große Anzahl der ersten Portraitmaler und Zeichner darum beworben hat, sie zu portraitiren. In liebenswürdigster Weise hat sich Frau Stuckart bereit erklärt, sich zu allen derartigen künstlerischen Studien zur Verfügung zu stellen; jedoch ist es ihr unmöglich, die verschiedenen Kunstateliers aufzusuchen; vielmehr will sie in der Zeit von 11—12 Uhr Vormittags in ihrer Wohnung, Friedrichstraße 176, den Herren Malern und Zeichnern sitzen. Neu und originell, das muß man sagen."

Italien.

[**Die Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers**] sind großartig. Wie dem „Hamb. Corr." geschrieben wird, sind nicht weniger als 350 große deutsche Reichswappen angefertigt, um die Straßen und Plätze der Stadt zu decoriren, welche der Kaiser durchfahren muß, um nach dem Quirinalpalaste zu gelangen. Auf der Nationalstraße werden außer denselben noch die Wappen der 100 größten Städte Italiens an großen decorirten Masten angebracht. — Auf dem Pincio wird während des Concerts ein Kunstfeuerwerk — eine sogenannte Girandola — abgebrannt, in welchem die Worte Guglielmo II., Umberto I. in Brillantfeuer erglänzen sollen. In vielen Häusern der Nationalstraße werden für den Tag der Ankunft des Kaisers Fenster zu enormen Preisen vermiethet. In einem dem Palaste der schönen Künste gegenüberliegenden Hause sind hundert Lire für ein einziges Fenster im Voraus bezahlt worden. — In allen Läden der Stadt und von den ambulanten Zeitungsverkäufern werden Photographien des Königs Umberto und des Kaisers, wie sie sich die Hand drücken, für nur einen Soldo massenhaft verkauft. — Die General-Post-Direction macht bekannt, daß die Bureaux des Römischen Postamts am Tage der Ankunft des Deutschen Kaisers während einiger Stunden geschlossen bleiben, weil man den Beamten nicht das Glück versagen könne, den Einzug des Kaisers mit anzusehen. — Außer den Directionen der Omnibusgesellschaften haben auch die Besitzer der Droschkenfuhrwerke beschlossen, während der Anwesenheit des Kaisers ihre Wagen mit italienischen und deutschen Farben schmücken zu lassen. — Der Comthur de Luco, Vorsteher des Preßbureaus im Ministerium des Innern, ist vom Ministerpräsidenten beauftragt, den fremdländischen Journalisten Eintrittskarten zu den vom Municipium vorbereiteten Kaiserfesten zu verabfolgen. Außer den Vertretern großer deutscher, österreichischer und englischer Blätter haben sich bereits 25 Redacteure französischer Journale angemeldet. — Dem Marchese Guiccioli sind viele Tausende von Gesuchen um Eintrittskarten zu dem feierlichen Empfange des Kaisers in den capitolinischen Palästen zugegangen, aber nur wenige haben berücksichtigt werden können. Um seinen guten Willen zu zeigen und die Neugier der Bürger zu befriedigen, wird er am Abend darauf die Paläste ein zweites Mal glänzend erleuchten und zahlreiche Eintrittskarten vertheilen lassen.

Die „Köln. Volksztg." bringt das genaue Programm für den Besuch des Kaisers beim Papste: Dieser Besuch findet Freitag, den 12. um 1½ Uhr Nachmittags statt. Der Kaiser wird im Ehrenhofe des Vaticans (Cortile di San Damaso) vom Fürsten Ruspoli empfangen werden, der ihm den Wagenschlag öffnen und beim Aussteigen behülflich sein wird. Dieser Patricier bekleidet nämlich das in seiner Familie erbliche Ehrenamt des Maestro del Sacro Ospizio, zu dessen Obliegenheiten es ehedem gehörte, die Gäste des Papstes zu empfangen und für deren Bewirthung zu sorgen. In seiner Begleitung werden sich befinden der Präfect der päpstlichen Ceremoniare, welcher als Secretair der Ceremonial-Congregation für die genaue Beobachtung des Ceremoniells zu sorgen hat, und ein weltlicher Geheim-Kämmerer. Dieser ist speciell zum Dienst bei dem kaiserlichen Gast bestimmt, um denselben beim Besuch der Sehenswürdigkeiten des Palastes (ehemals auch der Stadt) zu begleiten. Eine Abtheilung der Palast-Gendarmerie und eine andere von der Palatinal-Ehrengarde macht dem Kaiser die militärischen Honneurs, und dieser tritt dann in Begleitung der vorgenannten Würdenträger, unter Vorantritt von vier Hof-Lakaien (Palafrenieri) und eben so vielen Thürhütern (Bussolanti) und von Schweizergardisten escortirt, in den Palast ein. Hier werden ihn am Fuße der zu den Gemächern des Papstes führenden Treppe der Obersthofmeister, der geheime Almosenier (ein Titular-Erzbischof), der Sacrista (ein Titular-Bischof aus dem Augustiner-Orden) und die weltlichen obersten Hofchargen begrüßen. Es sind dies der Fürst Altieri, Commandant der Nobelgarde, der Fürst Chigi, Hüter des Conclave, der Fürst Massimo, General-Postmeister, der Marquis Patrizi, Bannerträger der h. römischen Kirche, der Marquis Sachetti, Ober-Fourier der apostolischen Paläste, und der Marquis Serlupi, päpstlicher Oberstallmeister (alles erbliche Ehrenämter). Auch an die beiden Thron-Assistenten, Fürsten Orsini und Colonna, sind Einladungen ergangen, sich zum Empfange

---

Stadt-Theater.

Mittwoch, 10. October.

„Der Barbier von Sevilla".

Wenn alle Opernvorstellungen so angenehm verliefen, wie die des „Barbier von Sevilla" am vergangenen Mittwoch, so würde die Verpflichtung des Recensirens leicht eine Sinecure werden. Man merkte der Aufführung an, daß alle Betheiligten sich mit Lust und Liebe an ihre Aufgaben machten, und man konnte sich nicht verhehlen, daß das, was geleistet wurde, eine recht respectable Summe tüchtigen Könnens repräsentirte. Wir sind seit Jahren daran gewöhnt, daß im Barbier das Rossinische Coloraturwerk zwar von jeder Rosine zufriedenstellend bewältigt wird, von den übrigen Sängern aber in einer Unfertigkeit dargeboten wird, die in uns häufig den Wunsch aufkommen ließ, es möchte lieber gar nicht gesungen werden. Wie anders war es diesmal! Die Herren **Heukeshoven** (Almaviva) und **Schuegraf** (Figaro) absolvirten ihre Partien nicht nur als gewandte Schauspieler, sondern leisteten auch als Sänger durchweg Anerkennenswerthes. Natürlich soll damit nicht gesagt sein, daß Alles und Jedes, was der in seinen Forderungen unersättliche Rossini hingeschrieben, in gleicher Vollendung zum Vorschein kam, aber wohl, daß das, was man von deutschen Sängern an Kehlfertigkeit überhaupt verlangen kann, vollauf geleistet wurde. Wohlthuend wirkte es, daß beide Herren sich jedes Forcirens enthielten, und den ganzen Abend hindurch mit jener Leichtigkeit sangen, die für die komische Oper unentbehrlich ist. — Daß Frau **Steinmann-Lampé** eine vorzügliche Rosine ist, dürfen wir als bekannt voraussetzen. Wer ein und dieselbe Rolle oft singt, geräth leicht in die Versuchung, ins Schablonenhafte zu verfallen und gleichlautende Copien anstatt einer Originalleistung zu geben. Es giebt Sängerinnen, bei denen man, ohne besondere prophetische Veranlagung zu besitzen, jede Geste, jeden Gesichtsausdruck, ja jede Tonschattirung an bestimmten Stellen voraussagen kann. Was sie einmal gemacht haben, das machen sie das nächste Mal genau in derselben Weise wieder; etwas Neues fällt ihnen nie ein. Solche Künstlerinnen bieten dem Recensenten weder für Lob, noch für Tadel die allergeringste Angriffsfläche; einige nichtssagende Redensarten genügen, um zu zeigen, daß Alles beim Alten geblieben ist. Es ist wunderbar, wie weit es manche Menschen in der Kunst des absoluten Nichts-Lernens bringen! Frau **Steinmann-Lampé** hat uns bis jetzt als Rosine stets etwas Neues bescheert, feine Nuancen im Spiel, wie sie die augenblickliche Laune eingiebt, oder hübsche gesangliche Einfälle, die allerdings nicht aus dem Aermel geschüttelt werden können, sondern fleißig studirt sein müssen. Besonders reich mit solchen Zuthaten war die Auftrittsarie der Rosine bedacht worden. Wie das blitzte und glitzerte, wie die Staccatis und Triller gleich glänzenden Funken durcheinander stoben! Von dem, was Rossini hingeschrieben, blieb allerdings vielfach nicht mehr, als das bloße Gerippe und auch dieses konnte man mitunter nur noch mit bewaffnetem Auge ahnen, aber — hübsch war's doch! Daß die Rosinen im zweiten Acte gewissermaßen die Berechtigung haben, einige triviale Stücke einzulegen, ist bekannt; man muß recht zufrieden sein, wenn eine Sängerin, wie Frau Steinmann-Lampé es that, von dieser Berechtigung nur zur Hälfte Gebrauch macht. Das Nachtigallenlied von V. Massé, welches der Sängerin und dem concertirenden Flötisten reichlich Gelegenheit giebt, alle ihre Teufelskünste loszulassen, kann uns wenig reizen. Wenn aber nach diesem Sprühfeuerwerk von musikalischen Redensarten und Coloratur-Hokuspokus ein zum Herzen gehendes, einfaches Lied ertönt, so „berührt uns dies so wundersam", daß wir nicht begreifen können, wie eine Sängerin, der solche Accente zu Gebote stehen, an französischem Flitterkram Gefallen finden kann. — Die Herren **Miller** (Bartolo) und **Halper** (Basilio) vervollständigten das Ensemble in durchaus anerkennenswerther Weise. Herr Miller sang seine Arie ziemlich indifferent und mit wenig Stimme, überraschte aber im ersten Finale und auch später im zweiten Acte durch ein paar schneidige hohe Töne, um welche ihn mancher hohe Bariton beneiden konnte. Herr **Halper** sang die Verläumdungsarie trotz eines kleinen Gedächtnißfehlers recht wacker und charakteristisch und hielt sich im Spiel von allzugroßen Ausschreitungen — die Basilio's pflegen stets etwas stark aufzutragen — frei. Den Vertretern der kleinern Partien (Frl. **Martorel**, Herr **Sattler** und Herr **Walter-Müller**) läßt sich nichts Böses nachsagen. — Am Orchester haben wir unsere aufrichtige Freude gehabt. Es ging Alles famos; wenn in dieser Weise fortgefahren wird, so werden unsere Sänger alle Ursache haben, sich bei Herrn **Steinmann** dafür zu bedanken, daß er es ihnen ermöglicht, ihre Stimmen zu schonen und ohne Anstrengung verständlich zu singen. Als ein Schritt zum Bessern ist auch die Wiederaufnahme des ursprünglichen Schlußsatzes der Oper zu bezeichnen; wir möchten nur bitten, das nächste Mal uns eine etwas größere Portion davon zu serviren. Die Form, welche Rossini mit liebenswürdigster Nonchalance angewendet hat, — Rundgesang-Finale könnte man das Stück nennen — hat ihre historische Berechtigung.

E. Bohn.

Kronprinz Friedrich Wilhelm im Vatican.

Angesichts der Reise des Kaisers Wilhelm II. nach Rom und des damit verbundenen Besuches bei dem Papste Leo XIII. wird die Erinnerung an den Besuch wieder lebendig, den im December 1883 der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm im Vatican abgestattet hat. Mit Interesse liest man die Schilderung, die in dem Werke „Des deutschen Kronprinzen Reise nach Spanien und Rom" Friedrich Dernberg über jenen Besuch gegeben. In mehr aphoristischer Weise als in strenger, zusammenhängender Form berichtet der Autor:

Am 6. December in Madrid erhielt der Kronprinz die erste Mittheilung über seinen Besuch in Rom, am 8. wurde sie in Sevilla durch die Mittheilung über die Annahme des Besuches beim Papste vervollständigt. Während dieser Tage muß die prinzipielle Frage des Empfanges des in Aussicht gestellten Besuches im Vatican entschieden sein. Dann ruhten die Verhandlungen acht Tage, während der Kronprinz in Andalusien und auf der Reise war; ungeduldig wartete man im Vatican auf weitere Eröffnungen des Herrn von Schlözer.

Alsbald nach Ankunft des Kronprinzen in Rom, am 16. Mittags, fuhr Herr von Schlözer zu dem Staatssecretär Jakobini, um den Besuch definitiv anzukündigen und das Ceremoniell festzusetzen; er erklärte zugleich dem Staatssecretär, daß dieser auf die Erscheinung des Kronprinzen bei ihm nur rechnen könne, wenn er diesem zuerst einen Besuch gemacht haben würde. So erschien am gleichen Mittag denn auch der Cardinal im Palazzo Capranella, der Wohnung des preußischen „schwarzen" Gesandten, um dort eine Karte für den Kronprinzen abzugeben.

Es scheint eine Zeit lang in Frage gewesen zu sein, ob nicht Herr von Goßler und Herr von Schlözer mit dem Kronprinzen in Genua zusammentreffen sollten; es hätte sich dann wohl darum gehandelt, ein ausführliches Programm für die Unterredung des Kronprinzen mit dem Papste aufzustellen. Das Wegbleiben dieser kirchenpolitischen Autoritäten aus Genua ist für die Beurtheilung der Bedeutung der Zusammenkunft nicht ohne Werth, ja die einzige bis jetzt vorliegende greifbare Thatsache. Daß der Kronprinz bei den Anforderungen eines repräsentativen Reiselebens die Details der kirchenpolitischen Verhandlungen nicht in einigen Tagen studiren konnte, ist klar.

Indessen bleibt bei solchen bedeutsamen Unterredungen dem Ohngefähr der denkbar kleinste Theil vorbehalten, es ist nicht ausgeschlossen, daß die Unterredung sich auf Gegenstände allgemeiner und umfassender Art bezog, auf Gegenstände, welche allen europäischen Staatsmännern gemeinsam auf dem Herzen liegen.

„Ich kann doch nicht die Luft aus dem Quirinal in den Vatican bringen", äußerte der Kronprinz, als er beschloß, von dem Palazzo Caffarelli aus, dem Sitz der deutschen Botschaft, seine Fahrt nach dem Vatican zu machen. Das Frühstück auf der Botschaft sollte um Mittag stattfinden; um elf Uhr am 17. verließ indessen der Kronprinz das Quirinal, ohne daß irgend etwas darüber vorher bekannt geworden. „Nach dem Pantheon."

Im Pantheon, diesem vollkommensten Ueberrest des Alterthums, rechts neben dem Hochaltar ist der Sarg Viktor Emanuels eingemauert.

Ein Invalide hält dort die Wache, auf der Brüstung liegt das Besuchsbuch, in dessen sich immer erneuernden Folianten jeder Italiener, der nach Rom kommt, seinen Namen einschreibt.

Da stehen sie in dichten Reihen, in oft ungefügen, aber immer gutgemeinten Lettern hintereinander, die Luigis, die Giuseppes und Felippes des geeinten Italiens, auch Kränze werden unaufhörlich hier niedergelegt. Aber der Kranz, den an dem Morgen des 17ten um elf Uhr ein Gärtnerjüngling heranschleppte, war doch eine seltene Erscheinung; ein Kranz in dem Durchmesser eines Wagenrades und der Dicke eines mäßigen Kanonenrohres, daran zwei gewaltige Bänder in den Farben des deutschen Reiches.

Dann erschien auch der Kronprinz, es war ganz stille in der erhabenen Halle, der Kronprinz hieß den Kranz an der Gruft anbringen und verweilte sinnend an der Stelle. Nichts, was der Kronprinz thun oder sagen mochte, hätte so deutlich zu Kopf und Herz der Italiener sprechen können, als diese einfache Handlung. Sie ist alsbald und vollständig verstanden worden. Dieser Gang in das Pantheon vor der Unterredung war mehr wie ein Programm, es war eine That, unmittelbar und spontan aus der Initiative des Kronprinzen hervorgegangen.

Schlag ein Uhr entsteht eine Bewegung, der Kronprinz ist ange

des Deutschen Kaisers einzufinden. Da dieselben sich abee auswärts befinden, so ist es ungewiß, ob sie zur Stelle sein werden. Die Commandanten der Schweizergarde, der Palast-Gendarmerie und der Palatinal-Ehrengarde werden sich unter den oben erwähnten Würdenträgern befinden. Die Treppe hinan wird der Oberhofmeister zur Rechten und der Fürst Ruspoli zur Linken des Kaisers, die übrigen Herren mit dem Gefolge des Kaisers hinterher gehen. Im zweiten Stock, am Eingang des großen Vorsaals der päpstlichen Gemächer (Sala Clementina), tritt der Oberstkämmerer mit dem das Wachepiquet der dort stehenden Nobelgardisten commandirenden Offizier und dem zum Dienst befohlenen Geheim- und Ehren-Kämmerer dem Kaiser entgegen und nimmt an dessen linker Seite den Platz des Fürsten Ruspoli ein, der etwas zurücktritt, und so durchschreitet der Zug die Reihe der Vorsäle. In diesen bilden die Lakaien und Kammerdiener des Papstes und weiter die bewaffneten Corps je nach ihrer Rangordnung Spalier. Im letzten Vorzimmer steht einer der activen geistlichen Geheimkämmerer, welcher bei Annäherung des Kaisers dem in seinem Cabinet harrenden Papste Meldung macht, der nun dem Kaiser bis in die Mitte des Vorsaales entgegen geht, wo die erste Bewillkommnung der beiden erlauchten Personen stattfindet. Der Papst ladet dann den Kaiser in sein Cabinet ein, wo zwei reich vergoldete Sessel bereit stehen. Der Oberstkämmerer tritt allein mit ein, und sobald Papst und Kaiser Platz genommen, verläßt er das Gemach und schließt die Thüre. Nach beendigter Unterhaltung klingelt der Papst. Nun erfolgt die Vorstellung des kaiserlichen Gefolges, worauf der Kaiser mit dem gleichen Ceremoniell wie beim Eintritt wieder zurück begleitet wird. Ob der Kaiser auch an demselben Nachmittag noch die Kunstschätze des Vaticans und die Peterskirche besichtigen wird, steht noch nicht fest. Noch sei bemerkt, daß in dem gewöhnlichen Ceremoniell bei Empfang eines regierenden Fürsten durch den Papst insofern eine Aenderung getroffen worden ist, daß Leo XIII. seinen erlauchten Gast nicht im Thronsaale, sondern in seinem Cabinet empfangen wird.

Großbritannien.

London, 9. Oct. [Die jüngsten furchtbaren Mordthaten im Ostende Londons] haben auch den philanthropischen Bestrebungen zur Besserung der Lage des „ausgestoßenen Theiles des Volkes" neuen Impuls verliehen, und die Blätter enthalten fast täglich Vorschläge, wie auch der Klasse, welcher die Opfer angehören, eine helfende Hand gereicht werden kann. Der anglikanische Suffragan-Bischof für Ost-London hält ein Nachtasyl für diese Klasse von Frauenzimmern nicht für nöthig. Vor Allem komme es darauf an, Arbeit für sie zu finden. Der Bischof schlägt deshalb die Errichtung von Waschanstalten vor, in welchen namentlich die älteren Frauen Verdienst finden könnten, die sich häufig nur in der bittersten Verzweiflung einem Leben der Schande hingegeben hätten. Der hochverdiente Dr. Barnardo, welcher in seinen Homes Tausende von obdachlos auf der Straße aufgefundenen Kindern ausgebildet hat, richtet die Aufmerksamkeit seiner Mitbürger auf die Kinder, welche in den Brutstätten des Lasters nur dem Verbrechen anheimfallen könnten. Er befürwortet daher die Gründung von Nachtasylen für obdachlose Kinder unter 16 Jahren.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 11. October.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde ein Act der Pietät gegen die dahingeschiedenen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. vollzogen resp. beschlossen, der in der Bürgerschaft allgemeine Billigung finden wird. Von den Stadtv. Seidel I und 36 anderen Stadtverordneten war der Antrag eingegangen, die „Versammlung möge den Magistrat ersuchen, 1) baldmöglichst der Versammlung eine Vorlage zu machen wegen Beschaffung von Bildnissen oder Büsten der beiden verstorbenen Regenten, des Kaisers Wilhelm I. und des Kaisers Friedrich III. behufs Aufstellung derselben im Sitzungssaale, 2) gemeinschaftlich mit der Stadtverordneten-Versammlung an Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich eine Adresse zum 18. October d. J., als dem Geburtstage des verstorbenen Kaisers Friedrich, zu senden."

„Zur Begründung dieser beiden Anträge, — so führte Stadtverordneter Seidel I aus, — bedürfe es wohl wahrlich nur weniger Worte, denn ein Jeder der Anwesenden trüge den Wunsch in seinem Herzen, die Büsten oder Bildnisse unseres greisen Heldenkaisers, Wilhelm I., des Gründers des Deutschen Reiches, und seines erlauchten Sohnes, des Kaisers Friedrich III., der während der gesegneten Regierung des Vaters an seiner Seite treu mitwirkte und an den großen Ereignissen thatkräftigen Antheil hatte, in den Räumen der Stadtverordnetenversammlung zu sehen. Es sei wohl Niemand im Saale, der nicht heute noch, wenn er sich der Krankheit unseres Kaisers Friedrich III. erinnere, die er mit Ergebung und Gottvertrauen ertrug, der Aufopferung und der treuen Liebe gedächte, mit welcher die hohe Gemahlin des Kaisers Friedrich diesen bis zu seinem Lebensende gepflegt und sich dadurch ein Denkmal unter den deutschen Frauen gesetzt habe. Der 18. October, der Geburtstag des vor wenigen Monaten hingeschiedenen Gemahls der Kaiserin, der früher ein Tag der Freude für sie war, werde jetzt gewiß ein Tag tiefsten Schmerzes für sie sein. Es entspreche daher einem Herzensbedürfniß der Vertreter der Stadt Breslau, daß sie zu diesem Tage der hohen Frau ihre Theilnahme durch eine Adresse kundgäben. Er richte daher an die Anwesenden die Bitte, diese beiden Anträge anzunehmen." (Bravo!) Die Annahme erfolgte ohne Discussion einstimmig. Darauf sprach Oberbürgermeister Friedensburg seine Freude darüber aus, mittheilen zu können, daß der Magistrat dem Gesuche stattgeben werde. Er bitte, diejenigen Herren bezeichnen zu wollen, welche im Namen der Stadtverordnetenversammlung die Adresse unterschreiben sollen. Seitens der Versammlung wurde hierauf einstimmig der Vorstand mit der Vollziehung der Adresse beauftragt.

* * *

— Aus **Lauban** wird uns geschrieben: Nachdem am 6. und 7. d. M. der Parteitag der liberalen Wähler Niederschlesiens in Görlitz stattgefunden hat, ist auch in unserem Wahlkreise die liberale Wahlbewegung in Fluß gekommen. Künftigen Sonnabend findet in Marklissa eine Versammlung liberaler Wähler statt, bei welcher die Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Barth und Lüders Vorträge halten werden. Am Sonntag werden diese beiden Herren in Lauban im Hotel „Bellevue" sprechen.

—d. **Von der Universität.** Am Montag, 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird in der Aula Leopoldina hiesiger Universität das Studienjahr 1888/89 in hergebrachter Weise feierlich eröffnet werden. Mit dieser Feier ist die Einführung des für das neue Studienjahr gewählten Rector magnificus, des Geh. Regierungsraths Prof. Dr. Poleck, verbunden.

• **Oberlandesgerichtspräsident von Kunowski** begiebt sich heute zur Schwurgerichtssitzung nach Neisse.

* **Vom Lobetheater.** Sonntag, den 14., findet die erste Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt, wobei das beliebte Lustspiel „Die berühmte Frau" zur Aufführung gelangt. Freitag und Sonnabend gehen „Die 7 Schwaben" in Scene. Diese Volks-Oper erfreut sich allabendlich des größten Beifalls. Von jetzt ab wird alsdann, wie uns geschrieben wird, Director Raul, seinem Princip gemäß, ein stets wechselndes Repertoire bieten, in welches die beliebtesten Operetten in neuer Inscenirung aufgenommen werden sollen.

• **Thalia-Theater.** Auf mehrfaches Verlangen findet, wie bereits mitgetheilt, morgen, Sonnabend, den 13. October, eine Wiederholung des Schauspiels „Die Waise von Lowood" von Charlotte Birch-Pfeiffer statt. Für Sonntag, den 14. October, ist das beliebte Lustspiel „Der Weg zum Herzen" von A. L'Arronge zur Aufführung bestimmt. — Der Vorverkauf der Billets zu beiden Vorstellungen findet morgen Sonnabend von 10 bis 3 Uhr bei Herrn L. A. Schlesinger, Ring 10/11 (Eingang Blücherplatz) statt.

t. **Constitutionelle Bürger-Ressource.** Das erste Wintervergnügen in der Saison 1888/89 wird am Sonnabend, 20. October c., im Concerthause stattfinden. Für Sonnabend, 17. November c., hat der Vorstand die Veranstaltung eines Balles in Aussicht genommen. Am Freitag, 25. Januar k. J., wird zur Vorfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms II. eine größere Festlichkeit veranstaltet. Am 23. Februar k. J. soll ein Maskenball abgehalten werden.

R. **Circus Renz.** Als eine neue werthvolle Bereicherung des täglichen Programms ist das Auftreten der sechs Köpfe starken Familie Briatore zu betrachten. Gestern Abend producirten sich drei Brüder Briatore als Gymnastiker bez. Athleten auf zwei nebeneinander laufenden Pferden. Die von den drei Künstlern ausgeführten kühnen Gruppirungen sind um so anerkennenswerther, wenn man bedenkt, daß einer derselben auf beiden Pferden Stellung nehmen und auch beide Rosse lenken muß, während die Brüder auf seinen Schultern und Armen, ja sogar auf seinem Kopfe halsbrecherische Evolutionen ausführen. Man kann Herrn E. Renz zu dieser neuen Acquisition nur gratuliren.

—d. **Bezirksverein der inneren Sandvorstadt.** Seine nächste Versammlung hält der genannte Verein am Freitag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr, in Hennigs Restauration (Hinterbleiche 6) ab. Auf der Tagesordnung steht außer Mittheilungen und Beschlußfassung über Veranstaltung einer Weihnachtsbescheerung ein Vortrag des prakt. Arztes Dr. Weidner. Gäste sind willkommen.

• **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 30. Sept. bis 6. October c. fanden nach dem Wochenbericht des Statistischen Amts der Stadt Breslau 72 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 204 Kinder geboren, davon waren 167 ehelich, 37 unehelich, 193 lebendgeboren (92 männlich, 101 weiblich), 11 todtgeboren (7 männlich, 4 weiblich). Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 171 (mit Einschluß der 15 nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 58 (darunter 14 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 18, über 80 Jahre 2. — Es starben an Scharlach 2, an Masern und Rötheln —, an Rose 2, an Diphtheritis 15, an Wochenbettfieber —, an Keuchhusten —, an Unterleibstyphus 1, an Ruhr —, an Brechdurchfall 5, an anderen acuten Darm-Krankheiten 21, an anderen Infectionskrankheiten —, an Gehirnschlag 10, an Krämpfen 7, an anderen Krankheiten des Gehirns 11, an Bräune (Croup) —, an Lungenschwindsucht 15, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 9, an anderen acuten Krankheiten der Athmungs-Organe 1, an anderen Krankheiten der Athmungs-Organe 15, an allen übrigen Krankheiten 55, in Folge von Verunglückung 2, in Folge von Selbstmord —, durch Mord —, unbestimmt —. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 28,98, in der betreffenden Woche des Vorjahres 23,50, in der Vorwoche 27,45.

• **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 30. Septbr. bis 6. Octbr. c. betrug die mittlere Temperatur 10,1° C., der mittlere Luftdruck 739,6 mm, die Höhe der Niederschläge 21,05 mm.

• **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 30. Septbr. bis 6. Octbr. c. wurden 87 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an modif. Pocken —, an Diphtheritis 48, an Unterleibstyphus 2, an Scharlach 26, an Masern 10, an echter Ruhr 1, an Kindbettfieber —.

• **Die Gedenkfeier der vor 75 Jahren hier erfolgten Bildung des Lützow'schen Freicorps**, die wegen der Landestrauer aufgeschoben wurde, fand am Sonntag in Zobten am Berge statt. Aus Zobten wird uns geschrieben: Als Vertreter des mittelschlesischen Kriegerbundes war Justizrath Halske aus Ohlau erschienen. Am Festzuge betheiligten sich außer den hiesigen Vereinen die Kriegervereine aus Koberwitz, Stein, Jordansmühl-Dankwitz. Vor dem festlich decorirten Lützow-Denkmal hielten zwei Posten in der Uniform der Lützower Wacht. Nach dem Gesange des Theodor Körner-Liedes hielt Bürgermeister Kühn die Festrede, die mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß. Den Schluß des Festes bildete ein Concert im Gasthof „zur Stadt Breslau". Hier gelangte eine Festschrift von A. Gühmann über die Bildung des Lützow'schen Freicorps und die Errichtung des Lützow-Denkmals zur Ausgabe.

— **Außerordentliche Kassenrevision.** In Ausführung der zum Hilfskassengesetz seitens des Ministeriums gegebenen Bestimmungen hat die Polizeibehörde in Breslau sämmtliche diesem Gesetz unterstellten (freien) Krankenkassen alljährlich mindestens dreimal zu revidiren. Zwei dieser Revisionen finden als ordentliche (angemeldete), eine als außerordentliche (unangemeldete) statt. Während in früheren Jahren diese Revisionen je nach den Bezirken durch die zuständigen Revier-Polizei-Commissarien bewirkt wurden, hat das Königliche Polizei-Präsidium seit 1. Juni d. J. den Polizei-Secretär Weithe mit der alleinigen Wahrnehmung der sämmtlichen Revisionen betraut. Herr Weithe hat die etwa 40 in Frage kommenden Kassen zunächst einer ordentlichen Revision unterzogen, seit einigen Wochen nimmt er die außerordentlichen Revisionen der Kassen vor. Von

---

fahren,*) noch einige Augenblicke, und er wird beim Papste sein. Der historische Augenblick ist da.

* * *

Ich gestehe, daß ich mich in diesem Moment einer gewissen Bewegung nicht erwehren konnte. Ist es doch das Geschick unseres Vaterlandes, daß es fast von dem Augenblicke an, wo es in die Geschichte eintrat, in ununterbrochenem Ringen mit jener Gewalt stand, deren letzten Vertreter jetzt der Erbe des deutschen Kaiserthrones zu begrüßen kam. Alle alten Zweifel, was der Inhalt dieses Grußes sein konnte, regten sich von Neuem; alle aber legten sich sofort, als der Kronprinz in den päpstlichen Saal eintrat.

So fest und sicher, so majestätisch und selbstbewußt trat er herein, so rasch und zweifellos hatte er mit verbindlichem Lächeln grüßend sein Verhältniß zu dem sich verneigenden päpstlichen Hofstaate geordnet! Und so hatte er auch raschen Schrittes und doch Alles genau beobachtend schon den Saal durchmessen, geleitet von den geistlichen Herren und Schlüsselsoldaten, umgeben von den Offizieren seines Gefolges, General von Blumenthal, General Mischke, Oberstlieutenant von Sommerfeld, Rittmeister von Nyvenheim, Hauptmann von Kessel, dem Hofmarschall von Normann und den preußischen Diplomaten beim heiligen Stuhl, dem Minister von Schlözer und Legationsrath von Rothenhan.

Des Eindrucks konnten wir uns nicht erwehren, daß diese Preußen, wie sie ihrem Königssohn folgten, die einzigen realen Menschen in diesem merkwürdigen Aufzuge seien, der Rest aber Schemen aus vergangenen Zeiten, wie sie in besprochenen Palästen umhergehen, ohne Ruhe finden zu können.

Der ganze übrige Inhalt des Vorzimmers setzte sich in Bewegung, um dem kronprinzlichen Zuge zu folgen, auch wir schlossen uns an; so gelangten wir rechts abbiegend in einen zweiten Saal, der die Aussicht auf eine Reihe von Gemächern bot, wir sahen in dem einen die päpstlichen Gendarmen, in dem folgenden die Palastgarde, in einem dritten die Nobelgarde Spalier machen — jetzt nahm der Thronsaal den Zug des Kronprinzen auf, im Hintergrunde öffnete sich eine Thür, wir glauben ein weißes Gewand leuchten zu sehen — ohne Zweifel der Papst.

* * *

In dem gleichen Augenblicke aber fällt auch für uns der Vorhang, ein sehr höflicher, aber sehr bestimmter Wunsch des diensthuenden Hofofficianten veranlaßt die vaticanischen Extravaganten zur Umkehr und wir halten es für angezeigt, uns dieser Wendung anzuschließen. So waren wir nicht nur in Rom, sondern in den päpstlichen Gemächern selbst, ja nicht fünfzig Schritte von dem Papste selbst entfernt, ohne etwas Anderes von ihm gesehen zu haben, als den weißen Schimmer seines Gewandes.

Mit der Uhr in der Hand verfolgten wir die Dauer der Unterhaltung zwischen Kronprinz und Papst; mit der anwachsenden Minutenzahl wurde es klarer und klarer, daß hier mehr wie ein Höflichkeitsbesuch vorlag. Wir waren noch nicht lange aus dem Vatican heraus, als der vollständige Inhalt der Unterredung uns für den Preis von 200 Franken angeboten wurde. Ein Spottgeld für die wichtigsten Enthüllungen der Neuzeit; ich zog indessen vor, meine Wißbegierde zu zügeln; zweifle jedoch nicht, daß der unternehmende Enthüller seine Weisheit an den Mann gebracht. Unter der Unsumme von Erfindungen, welche eine solche Unterredung begleitet, finden sich regelmäßig auch einige Fragmente der Wahrheit; an der Aufgabe aber, die Wahrheit aus der Erfindung herauszuschälen, scheitert die uneingeweihte Welt regelmäßig und vollständig.

Der Inhalt des Gespräches zwischen Kronprinz und Papst ist, wie ich nicht zweifle, in authentischer Weise festgestellt, ein künftiger Herr von Sybel wird sie in dem Staatsarchiv vorfinden und herausgeben.

Lang konnte uns die Zeit beim Warten hier nicht werden. Welch' herrlicher Blick aus diesen Fenstern auf das zu Füßen liegende Rom mit seinen hellen Häusern, dunkeln Piniengruppen, gewölbten Kuppeln — dieses treulos gewordene Rom, so zum Greifen nah und doch so unerreichbar fern. Mit welchen Gedanken mag Leo XIII. — mögen seine Cardinäle auf diese Stadt heruntersehen! Wir mußten an Granada gedenken, an den letzten Seufzer des für immer scheidenden Maurenkönigs.

* * *

Die Schweizeroffiziere kehrten zurück. Die Mannschaft trat an, es war klar, die Unterredung war zu Ende — wir constatirten: Dauer fünfzig Minuten.

Jetzt, das wußten wir, wird das Gefolge vorgestellt; weitere zehn Minuten, der Kronprinz kehrt zurück, in seinem zugleich ernst und freundlich dreinblickenden Auge ist keine Veränderung zu lesen.

Nun erfuhr man auch über den äußeren Gang der Unterredung manches Interessante.

Der Papst empfing den Kronprinzen auf der Schwelle seines Privatzimmers und blieb mit ihm während der Unterredung allein. Sodann kehrte der Papst mit dem Kronprinzen in die Antecamera zurück, wo ihm die Herren des Gefolges vorgestellt wurden.

Der Papst machte auf die Umgebung des Prinzen den besten Eindruck.

Er ist ein feiner, liebenswürdiger Herr, leidend aussehend; er erinnerte daran, daß er gerade heute vor dreißig Jahren zum Cardinal ernannt worden; der Kronprinz hielt sich damals in Rom auf und Pio nono frug ihn: „Haben Sie den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen gesehen, c'est un joli garçon, un très joli garçon.

Der Kronprinz erwidert lächelnd, daß dies schon lange her sei.

In diesem freundlich angeregten Ton ging die Unterhaltung weiter; der Papst sprach jeden Einzelnen des Gefolges freundlichst an. Dem General von Blumenthal erklärte Leo XIII., er freue sich, einen so berühmten Feldherrn vor sich zu sehen.

Aus der Beschreibung, die mir ein Schweizer machte, erfahre ich, daß das Gemach des Papstes ungemein einfach ist, weiß ausgeschlagen, mit einfachsten Möbeln. Den Schlüssel zu diesem in Abwesenheit des Papstes stets verschlossenen Gemache führt sein geheimer Kämmerer.

* * *

Der Kronprinz mit seinen Begleitern stieg die Treppe hinauf, die zu den Gemächern des Staatssecretärs Cardinal Jacobini führte. Die geistlichen Herren, welche in dem päpstlichen Vorzimmer offenbar als Liebhaber den Sachverlauf verfolgt hatten, strömten nach; wir schlossen uns an und gelangten mit ihnen in das Vorzimmer des Cardinal-Staatssecretärs.

* * *

Dann geht es im Zug wieder die Treppe hinunter; in der Clementina schließen sich noch einige Schweizer und Museumsbeamte an.

Durch die Loggien, die Gemäldegalerie, die Stanzen und Cameren, durch die päpstlichen Capellen!

Den alten Bekannten an den Wänden wirft man einen Blick zu: auf ruhigere Zeiten. Heute fordert das Leben seine Rechte. Nur vor der Transfiguration Raphaels giebt es einen kleinen Halt. An diesem Christuskopf, an dieser in Himmelslicht getauchten Gestalt ist es auch heute unmöglich, kalt vorbeizugehen. Der Kronprinz fordert einen Operngucker, der nur schwer beschafft werden kann — auf die Kunst war offenbar Niemand vorbereitet. Es ist richtig, daß bei diesem Werke die schärfste Betrachtung nur den Eindruck der Vollendung steigert.

Durch die große Treppe, welche vom Vatican in die Vorhalle von St. Peter führt, leitet Cardinal Jacobini den deutschen Kaisersohn und tritt mit ihm in die stolzen schweigenden Hallen des Riesentempels.

Gleich hinter dem Eingang ist eine große runde Porphyrplatte in den Boden eingelassen. Auf dieser Stelle, so erläutert die Eminenz mit Betonung, wurden in der alten Basilika die römischen Kaiser deutscher Nation von den Päpsten gesalbt und gekrönt. Der Kronprinz betrachtet die Stelle, er betrachtet den Cicerone, neigt mit kaum sichtbarem Lächeln das Haupt und winkt weiter zu gehen. Tempi passati — Eminenz!

* * *

Am Portal der Peterskirche rollen die drei schwarzen Kutschen wieder vor, die Herr von Schlözer gestellt hatte, sie haben etwas Conductartiges. Der Kronprinz mit seinen Herren steigt ein; zum Quirinal ritt der Diener, der Besuch im Vatican ist zu Ende; er hatte im Ganzen zwei Stunden gedauert. Am Abend fuhr der Kronprinz mit König Humbert und der Königin auf dem Pincio spazieren. Ueberall wurde der Zug auf das Herzlichste und Stürmischste begrüßt

*) Im ersten Wagen, einem Coupé, saß der Kronprinz mit dem preußischen Gesandten von Schlözer, in 2 geschlossenen Landauern folgte das Gefolge des Kronprinzen. Alle 3 Wagen waren mit je 2 Pferden bespannt, die Kutscher und die Bedienung trugen schwarze Livrée mit der preußischen Cocarde. Der Kronprinz und sein Gefolge waren in Uniform. Etwa 10 Minuten nach 1 Uhr trafen die Wagen auf dem St. Petersplatze ein und fuhren durch die Einfahrt, welche nach den Museen führt, in den Vatican. Der Kronprinz verließ mit seinem Gefolge die Wagen in dem Hofe des heiligen Damasus vor der zu den Gemächern des Papstes führenden Ehrentreppe. An den Eingängen zum Vatican befand sich eine große Menschenmenge, welche den Kronprinzen ehrerbietigst begrüßte. An der Ehrentreppe standen päpstliche Gendarmen in großer Uniform, die Treppe entlang waren päpstliche Palast- und Nobelgarden, ebenfalls in Gala, aufgestellt. Am Fuße der Treppe wurde der Kronprinz von Monsignore Cataldi, dem Ceremonienmeister, empfangen.

größeren Kassen revidirte derselbe in den letzten Tagen die aus 1100 Mitgliedern bestehende Hoffnung, eingeschriebene Hilfskasse Nr. 1. Die Revision war eine sehr eingehende, sie nahm circa 5 Stunden in Anspruch. Der Revisor stellte in allen Theilen der Geschäftsführung die volle Uebereinstimmung zwischen den täglichen Einnahmen, den Wochen- und Vierteljahrsabschlüssen fest, der hierdurch nachgewiesene Kassenbestand in Höhe von 39 066 Mark 88 Pf. wurde in der Kasse vorgefunden, und zwar waren hiervon 38 580 M. in sicheren Staatspapieren bezw. Einlagen bei der städtischen Sparkasse angelegt. Außer den polizeilichen Revisionen wird die Hoffnung eing. H. durch ihre erwählten Organe alljährlich fünfmal ordentlich und mindestens zweimal außerordentlich revidirt, auch bei diesen Revisionen ist während des beinahe elfjährigen Bestehens niemals ein Monitum zu ziehen gewesen.

* **Die Berichte über den 22. und 23. Schlesischen Gewerbetag** sind von dem Ausschuß des „Schles. Central-Gewerbe-Vereins" herausgegeben und nunmehr im Druck erschienen.

* **Ein Sonderzug von Breslau nach Namslau** wird nach Schluß der Theatervorstellungen und des Circus Renz am Donnerstag, 18. October cr., abgelassen.

R. **Die Markthalle am Freiburger Bahnhof.** In unserem gestrigen Markthallen-Berichte ist der Preis der Kartoffeln fälschlich mit 28 anstatt 25 Pf. pro 10 Pfund angegeben, zu welch' letzterem Preise die Kartoffeln während des ganzen Vormittags abgegeben wurden.

---

† **Löwenberg,** 10. Octbr. [Feuer.] Vorgestern Abend brach im benachbarten Kesselsdorf in dem Engwich'schen Bauerngute auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, wodurch die gesammte Besitzung und zwei angrenzende Häuslerstellen, nebst den reichen Erntebeständen und fast dem ganzen Mobiliar vernichtet wurden. Die Besitzer sind nur niedrig versichert gewesen.

H. **Hainau,** 10. Octbr. [Communales.] Aus der Einnahme der städtischen Gasanstalt wurden als Ueberschuß 7026 M. an die Kämmereikasse abgegeben; 3030 M. mehr als im vorigen Jahre. Das Anlagecapital der Anstalt betrug 120000 M., wovon 82500 M. amortisirt sind, so daß noch eine Tilgungssumme von 37500 M. verbleibt. Da der Besteuerungsmodus in unserer Stadt gegenwärtig ein sehr ungleichmäßiger ist, da bei manchen Einkommen, namentlich bei den niedrigen, 250 pCt., bei höheren dagegen nur 70—80 pCt. an Steuern erhoben werden, sollen durch ein neues Steuer-Regulativ diese Ungleichheiten in Wegfall gelangen, zu welchem Zwecke eine Commission aus Mitgliedern der verschiedenen Steuerstufen gewählt worden ist. — Das den städtischen Behörden von außerhalb zugegangene Project einer Hochdruck-Wasseranlage (Wasserthurm mit Dampfmaschine) ist abgelehnt worden, da sich die Kosten als allzuhoch herausstellen.

□ **Sprottau,** 10. Oct. [Amtseinführung.] Heute Mittag 12½ Uhr erfolgte die Einführung des Bürgermeisters Weschke in sein Amt durch den Regierungspräsidenten Prinz Handjery, welcher um 12 Uhr Mittags mit dem Zuge eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Landrathe Freiherrn von Dallwitz, Bürgermeister Weschke und Beigeordneten Grätz empfangen worden war. Anläßlich dieser Feier war der Sitzungssaal der Stadtverordneten mit Tannengrün geschmückt, an den Wänden waren als neue Zierde die Büsten des Kaisers Wilhelm II., der Kaiserin Victoria und die der beiden hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich angebracht. Der Einführung wohnten sämmtliche Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, Deputirte der städtischen Verwaltungszweige und die städtischen Beamten bei. In dem Zuschauerraume hatte sich ein zahlreiches Publikum aus der Bürgerschaft eingefunden. Mit kurzen Worten wies der Stadtverordnetenvorsteher, Rentier Schulze, auf die Bedeutung der Feier hin. Hierauf nahm der Regierungspräsident das Wort. In der Ansprache, welche derselbe an den Bürgermeister Weschke richtete, hob er hervor, daß er, Redner, die Vollziehung der Einführung selbst übernommen habe, weil die von ihm über den Bürgermeister Weschke eingezogenen Erkundigungen sehr günstig gelautet hätten und weil Sprottau im Bezirk eine hervorragende Stellung einnähme. Er wünsche, fuhr Redner fort, daß diese Wahl der Stadt Sprottau zu Nutz und Frommen gereiche. Sprottaus Communalverwaltung habe während der letzten Jahre den gerechten Anforderungen nicht genügt, welche sowohl die Bürgerschaft als auch die aufsichtsführenden Behörden an dieselbe zu stellen berechtigt wären. Bürgermeister Weschke übernehme deshalb ein schwieriges Amt. Der Regierungspräsident forderte sodann den Bürgermeister auf, sich über sein neues Amt gründlich zu informiren und mit den Besten der Bürgerschaft, den städtischen Behörden und städtischen Beamten gute Beziehungen zu pflegen. Die Unterstützung der Aufsichtsbehörden werde dann ihm auch zu Theil werden. An die städtischen Behörden und die Beamten richtete Redner die Aufforderung, dem neuen Bürgermeister Vertrauen entgegenzubringen und ihn in seinen Bestrebungen zu unterstützen. Hierauf verpflichtete der Regierungspräsident den Bürgermeister Weschke für sein neues Amt. Letzterer dankte dem Regierungspräsidenten und versprach, sein Amt treu zu verwalten. Den Stadtverordneten gegenüber gab er die Erklärung ab, daß er ihren Wünschen Rechnung tragen werde, aber auch geeigneten Falles nach seiner Ueberzeugung die Interessen der Bürgerschaft wahren werde. Beigeordneter Grätz sprach den Wunsch aus, daß die Thätigkeit des Bürgermeisters eine recht gesegnete sein möge.. Ein Gleiches geschah durch den Stadtverordneten-Vorsteher Schulze. Um 2 Uhr Nachmittags fand in Krückebergs Hotel ein Festessen statt, an welchem sich über 100 Personen aus den verschiedenen Kreisen der Bürgerschaft betheiligten. Den Toast auf Kaiser Wilhelm II. brachte der Regierungspräsident aus. Beigeordneter Grätz toastete auf den Bürgermeister Weschke, Rechtsanwalt Reiche auf den Regierungspräsidenten. Von den weiteren Toasten seien noch erwähnt der des Stadtverordneten-Vorstehers Schulze auf den Beigeordneten Grätz, des Bürgermeisters Weschke auf den Landrath von Dallwitz und auf die Stadt Sprottau, sowie der des Oberlehrers Dr. Hartung auf die Frauen. Abends kehrte der Regierungspräsident nach Liegnitz zurück. Das Fest endete in später Abendstunde.

l. **Gottesberg,** 9. Octbr. [Jubiläum.] Gestern feierte Superintendent Penzholz sein 25jähriges Jubiläum als Pastor der Kirchgemeinde Gottesberg. Die Bergcapelle brachte dem Jubilar einen musikalischen Morgengruß und intonirte den Choral: „Lobe den Herren". Sodann erschienen die Vertreter der kirchlichen Körperschaften und überreichten dem Jubilar eine goldene Uhr nebst Kette. Die Lehrerschaft des Kirchspiels hatte schon vorher einen Kronleuchter überreicht. Aus Stadt und Land, von Vertretern der königlichen und städtischen Behörden, der katholischen und altkatholischen Geistlichkeit, von nah und fern liefen zahlreiche Glückwünsche ein. Nachmittags fand zu Ehren des Jubilars in Renners Hotel ein Festdiner statt, an dem sich fast 70 Herren betheiligten.

Δ **Schweidnitz,** 10. October. [Neue Straßen-Polizei-Verordnung. — Einebnung des Festungsterrains. — Landwirthschaftliche Winterschule.] Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 hat unter Zustimmung des Magistrats die hiesige Polizei-Verwaltung, deren Chef der Erste Bürgermeister ist, für den Umfang des Stadtbezirks Schweidnitz eine neue Straßen-Polizei-Verordnung erlassen, wodurch einem lange gefühlten Bedürfniß entsprochen wird. — Als vor Jahresfrist die Königliche Regierung unsere städtische Behörde aufforderte, die hinter dem evangelischen Friedhofe längs der Promenade sich hinziehende und zum Theil in dieselbe einschneidende, auf dem Stadtbebauungsplane vom Jahre 1868 projectirte Wallstraße durch Abtragung der Wälle und Zuschüttung der Gräben herzustellen, wurde unter Zustimmung der Stadtverordneten dem Königlichen Finanz- und Domainen-Fiscus eine Offerte bezüglich des Verkaufs jenes Terrains gemacht, worauf jedoch ein abschlägiger Bescheid erfolgt ist. Somit wird demnächst mit der Einebnung des Terrains vorgegangen werden. — Die landwirthschaftliche Winterschule beginnt ihren neuen Cursus am 1. November. Zu gleicher Zeit wird das für die Aufnahme der Schule, welche bisher in den Räumen des Klosters der Ursulinerinnen eingemiethet gewesen, neuhergestellte Gebäude eingeweiht werden.

Δ **Ohlau,** 10. October. [Die hiesige Kreis-Sparkasse] wird nach einer Mittheilung des Landraths am 1. November d. J. eröffnet. Das Local derselben befindet sich im Kreis-Ständehause in Verbindung mit dem Amtslocal der königlichen Kreiskasse, wo Ein- und Auszahlungen während der Amtsstunden von 8 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags entgegengenommen, beziehungsweise geleistet werden. Als Curatoren der Kasse fungiren der königliche Kreis-Landrath zugleich als Vorsitzender, Rittergutsbesitzer Pacully-Baumgarten, Rechtsanwalt Baumann-Ohlau, Rittergutsbesitzer Scholz-Rohrau und Bürgermeister Langner-Wansen. Zum Rendanten ist der königliche Rentmeister Groll, zum Controleur der Kreiskassen-Assistent Berger bestellt worden. Die Kreis-Sparkasse nimmt Einlagen von einer bis 6000 Mark an und verzinst dieselben statutenmäßig mit 3⅓ pCt. Darlehne können bis auf Weiteres aus der Kasse nicht gewährt werden.

Stadtverordneten-Versammlung.

H. Breslau, 11. October.

Die heut abgehaltene Sitzung eröffnete der Vorsitzende Justizrath Freund um 4 Uhr 20 Min. mit einigen Mittheilungen von keinem allgemeinen Interesse. Von den auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen gelangten u. a. folgende zur Erledigung:

Bewilligung. Magistrat beantragt die Bewilligung von 977,69 M. zur Deckung von Mehrausgaben, welche bei dem Bau eines Canals in der Brüderstraße mit Nothauslaß entstanden sind.

Stadtv. Kleemann befürwortet die Bewilligung, die von der Versammlung ausgesprochen wird.

Fluchtlinienplan. Magistrat legt der Versammlung einen Lageplan für die Verbreiterung der Neuen Tauentzienstraße und des Hubener Weges, Verlängerung der Königgrätzerstraße 2c. zur Genehmigung vor. Die Vorlage wird auf Antrag des Referenten, Stadtv. Kleemann, dem Ausschuß V überwiesen.

Verpachtung des Schießwerders. Magistrat hat der Versammlung Bedingungen zur anderweitigen Verpachtung der Schießwerder-Restauration zur Genehmigung vorgelegt. Dieselben wurden bei der ersten Lesung mit einem Antrage des Stadtv. Hauske, betreffend die Modification eines Paragraphen, dem Ausschusse IV zur Vorberathung überwiesen. Dieser empfiehlt nunmehr 1) den Antrag Hauske abzulehnen und das Al. 2 des § 13, nach welchem Magistrat das Recht haben soll, event. auch anderen Personen als dem Pächter zu gestatten, für ihren Bedarf Getränke von auswärts in den Garten zu bringen, zu streichen und mit dieser Modification die Bedingungen zu genehmigen; 2) den Magistrat zu ersuchen, die Communication der an der Schützenstraße stehenden Häuser resp. deren Bewohner mit dem Garten des Schießwerders aufzuheben.

Stadtv. Markfeldt begründet als Referent die Anträge des Ausschusses. Stadtrath Geier bittet, den Antrag desselben auf Streichung des Al. 2 in § 13 nicht anzunehmen. Die Bestimmung dieses Alinea sei vom Magistrat mit großem Bedacht in die Bedingungen aufgenommen, um gewissen zu Tage getretenen Uebelständen vorzubeugen. Er bittet ebenso den Antrag abzulehnen, da derselbe schwer und nur mit erheblichen Kosten, die zu den zu erreichenden Vortheilen in keinem Verhältnisse stünden, durchführbar sei. — Stadtv. Hauske tritt für seinen von dem Ausschuß abgelehnten Antrag ein. Nachdem sodann Stadtrath Geier nochmals den Standpunkt des Magistrats vertheidigt hat, spricht sich noch Stadtv. Eckhardt für die Ausschußanträge aus. Dieselben werden unter Ablehnung des Antrag Hauske angenommen.

Ein Antrag des Magistrats, betreffend die

Uebernahme einer dem früheren Gutspächter von Herrnprotsch — Saling — gehörigen Pumpen- und Rohrleitungsanlage auf dem Gutshofe zu Herrnprotsch in das Eigenthum der Stadt, wird auf Antrag des Referenten Stadtv. Grützner nach kurzer Discussion, an der sich außer dem Referenten noch Stadtv. Priesemuth und Stadtrath Mühl betheiligen, abgelehnt.

Städtisches Elementarschulwesen. Magistrat übersendet der Versammlung die Berichte der Stadtschulinspectoren Dr. Kriebel und Dr. Handloß über die sämmtlichen städtischen evangelischen bezw. katholischen Elementarschulen, sowie die Berichte des Oberturnlehrers Krampe und der Inspicientin des Handarbeitsunterrichts über die evangelischen und katholischen Elementar-Mädchenschulen, die Mädchen-Mittelschulen und die höheren Mädchenschulen für das Schuljahr 1887/88 zur Kenntnißnahme. Wir haben das Wesentlichste aus diesen Berichten bereits mitgetheilt.

Referent Stadtv. Dr. Elsner empfiehlt der Versammlung, von den Berichten Kenntniß zu nehmen, indem er einige die Entwicklung und die Fortschritte des städtischen Volksschulwesens charakterisirende Punkte hervorhebt. Zum Schlusse bemerkt Redner noch, daß er seit langen Jahren diese Entwicklung beobachtet habe und zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß das Schulwesen sowohl der katholischen wie evangelischen Schulen, die mit einander in rühmlicher Weise wetteifern, jetzt auf einem Standpunkte stehe, dessen sich Breslau nicht zu schämen brauche. Das sei gewiß auch in allen größeren Städten Preußens der Fall, wie Herr Schulrath Dr. Pfundtner es von Königsberg bestätigen könne. Bedürfe es noch eines Zeugnisses, daß die Schulen Preußens sich mit Ausnahme einer kurzen Spanne Zeit stetig entwickelt haben, so finde man dieses bereits in ausländischen Zeitungen. Vor Kurzem erst habe ein italienisches Blatt gefordert, daß Bevollmächtigte nach Preußen geschickt werden, die sowohl die Volksschulen, als auch die Mittelschulen studiren sollten. Selbst die Engländer hätten bei der Einweihung eines neuen Schulhauses anerkannt, daß England von dem preußischen Schulwesen noch viel lernen könne. Redner habe diese Bemerkungen noch gemacht, weil er geglaubt habe, damit den Collegen eine Freude zu machen. (Bravo.)

Stadtv. Kaiser, anknüpfend an eine Bemerkung des Vorredners, giebt zu, daß die Schule des Waisenhauses zu St. Hedwig den städtischen Volksschulen nicht ganz gleich komme, hält aber höhere Anforderungen an dieselbe zu stellen nicht für gerechtfertigt, da sie den Charakter einer Privatschule habe. Uebrigens habe der Vorstand beschlossen, zum 1. April die Schule aufzulösen. — Nach einer kurzen Entgegnung des Stadtv. Dr. Elsner wird die Discussion geschlossen und von der Vorlage seitens der Versammlung Kenntniß genommen.

Mit den Anträgen des Magistrats, betreffend die Beförderung des Rathssecretärs L. Fechner zum Kanzleidirector, des Stadt-Haupt-Kassen-Buchhalters B. Rudolph zum Rendanten, des Secretärs Freiberg zum Rathssecretär, des Raths-Bureau- und Kassen-Assistenten M. Stöß zum Secretär und des Raths-Bureau- und Kassen-Assistenten B. Knappe zum Buchhalter, sowie der Neuanstellung der Diätare B. Mohaupt und F. Nürnberg als Raths-Bureau- und Kassen-Assistenten erklärt sich die Versammlung auf Grund des § 56 der St.-O. einverstanden.

Gas- und Wasserwerke. Aus den Einnahmen der Gas- und Wasserwerke sollen 52 585,50 M. resp. 62 972,50 M. zum Zweck der Erweiterung des Gas- und Wasserrohrnetzes entnommen werden. Auf Antrag des Referenten, Stadtv. Seidel I, wird die Genehmigung ausgesprochen, nachdem Stadtv. Wehlau seine Verwunderung darüber ausgesprochen, daß in Straßen, wie der Brandenburgerstraße, in denen bereits seit längerer Zeit Gasröhren liegen und Candelaber aufgestellt sind, die Gasbeleuchtung noch nicht in Function getreten ist, und Stadtv. Riemann an den Magistrat das Ersuchen gerichtet hat, einzelne Straßenübergänge, namentlich an der Schweidnitzerstraße-Stadtgraben, Taschenstraße-Stadtgraben und Klosterstraße-Stadtgraben besser zu beleuchten.

Demnächst folgte die Beschlußfassung über die Anträge des Stadtverordneten Seidel I, über die wir an anderer Stelle berichten.

Schlachthof. Wir haben in Nr. 708 die Anträge des Magistrats, betreffend die Schlachthoffrage, mitgetheilt. Dieselben gehen bekanntlich dahin, daß von der Errichtung des Schlachthofes auf Huben-Dürrgoyer Terrain vorläufig Abstand genommen und eine gemischte Commission zur Prüfung dieser Frage eingesetzt werde. — Ref., Stadtv. Schweitzer, giebt einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Angelegenheit und findet die Anträge des Magistrats durchaus loyal und wohl geeignet, ein für alle Theile gedeihliches Ergebniß herbeizuführen. Die Annahme derselben präjudicire Niemanden. Indem er seiner Freude darüber Ausdruck gebe, daß die Sache in diese Wege geleitet sei, empfehle er die Anträge des Magistrats auf das Wärmste, muß aber zum Schluß sein Bedauern darüber aussprechen, daß der damalige Beschluß, den Schlachhof nach Huben zu legen, zu einer Herabsetznng derjenigen Männer in der öffentlichen Meinung geführt habe, die für diesen Beschluß waren und damit lediglich ihrer Ueberzeugung, dadurch das Wohl der Stadt zu fördern, Ausdruck gaben. — Stadtv. Hauske wünscht in der Deputation Bewohner eines jeden Thores vertreten zu sehen. — Stadtv. Prussog glaubt, der Deputation zur Erwägung anheim geben zu sollen, ob es für die Stadt nicht vortheilhafter wäre, den Fleischern die Errichtung des Schlachthofes zu überlassen unter Wahrung der Einkünfte, welche die Stadt bisher aus dem Institute gezogen. — Hierauf werden die Anträge des Magistrats angenommen und zugleich auf Antrag des Wahl- und Verfassungs-Ausschusses zu Mitgliedern der Deputation die Stadtv. Simon, Kirschner, Dr. Eras, Dr. Steuer, Vater, Meinhold, John, Ehrlich, Schweitzer und Müller gewählt.

Wahlen zu städtischen Ehrenämtern. Es werden gewählt: Kaufmann R. Seite zum Vorsteher-Stellvertreter für den 51. Stadtbezirk, Kaufmann Albert Kauffmann zum Mitgliede der Marstalldeputation, der Particulier A. Kunde zum Schiedsmann-Stellvertreter für den Nicolaibezirk, III. Abth., Landschaftsgärtner Lüdke zum Mitgliede des Schießwerdervorstandes, Fabrikbesitzer L. Dittberner zum Vorsteher der evang. Mädchenschule Nr. 53, Kaufmann B. Naimann zum Vorsteher der kath. Knabenschule Nr. XXXIII, Kaufmann O. Thomas zum Vorsteher der kathol. Mädchenschule Nr. XXXV, Locomotivführer a. D. Jordan zum Vorsteher der ev. Knabenschule Nr. 5 und Apotheker Reymann zum Vorsteher der ev. Knabenschule Nr. 27.

Allerheiligen-Hospital. Die durch Kämmerei-Zuschuß zu gewährenden Einnahmen des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen sollen um 20 000 M. verstärkt werden (s. Nr. 709 d. Ztg.).

Die Versammlung genehmigt dies.

Hierauf vollzieht die Versammlung die

Wahl eines unbesoldeten Stadtraths. Bei derselben werden 73 Stimmzettel abgegeben, von denen drei, weil unbeschrieben, ungiltig sind. Von den 70 giltigen Stimmen fallen auf den Stadtv. Milch 67 der somit gewählt ist.

Nachdem sodann die Versammlung sich noch, einem Dringlichkeits-Antrage des Magistrats entsprechend, mit der Verpachtung des sogenannten Roßgartens in Riemberg einverstanden erklärt hat, wird die öffentliche Sitzung gegen 6 Uhr geschlossen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Posen,** 11. October. [Der Minister des Innern Herrfurth] wird heute Abend in Posen eintreffen. Unter dem Vorsitz desselben werden, wie die „Pos. Ztg." hört, im hiesigen Regierungsgebäude Berathungen über Einführung einer Kreisordnung für die Provinz Posen stattfinden. Auch die Landräthe unserer Provinz werden an diesen Berathungen Theil nehmen. Oberpräsident Graf Zedlitz, welcher sich am Montag in dienstlichen Angelegenheiten in die Provinz begeben hatte, ist bereits am Dinstag Abend wieder nach Posen zurückgekehrt. Morgen (Freitag) findet bei dem Oberpräsidenten zu Ehren des Ministers ein größeres Diner statt. Der Minister wird, dem Vernehmen nach, mit dieser Reise zugleich auch den Zweck verbinden, persönlich Einsicht in die hiesigen Ueberschwemmungsverhältnisse bezw. die Regulirungsarbeiten der Warthe zu nehmen.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.
Die Reise des Kaisers.

Ueber die Ankunft des Kaisers in Rom meldet ein Telegramm unseres Specialcorrespondenten:

Rom, 11. Oct. Um 4 Uhr 10 Minuten ist der Deutsche Kaiser hier eingetroffen. Auf dem festlich geschmückten Perron des Bahnhofes harrten der König, der Kronprinz, die Prinzen Amadeus und Thomas und die Großwürdenträger des Staates des hohen Gastes. Ein tausendstimmiges, von der längs des Bahnhofdammes aufgestellten Menge ausgebrachtes stürmisches Evviva verkündete die Ankunft, und langsam fuhr der Zug in die Hallen ein. Kaum erblickte der König den an der Thür seines Waggons stehenden Kaiser, als er demselben eilends entgegenschritt. Der Kaiser sprang frisch und behende vom Waggonbrette herab, reichte dem König die Hand und umarmte und küßte ihn dreimal herzlichst. Darauf wandte er sich an den Kronprinzen, den er ebenfalls küßte. Den Prinzen Amadeus und Thomas reichte er mit größter Freundlichkeit die Hand. Nachdem der Kaiser an der Seite des Königs die auf dem Perron aufgestellte Ehrencompagnie besichtigt hatte, trat er in Begleitung des Königs, der Prinzen und des Gefolges in den prächtig decorirten Wartesalon, wo die Vorstellung der Autoritäten stattfand. Nach derselben bestiegen die beiden Monarchen den bereitstehenden Hofgalawagen und fuhren durch die Via Nazionale in den Quirinal, wo der Kaiser auf der Treppe von der Königin Margherita, welche von der Prinzessin Lätitia von Aosta, der Herzogin-Mutter und der jungen Herzogin Maria Isabella von Genua umgeben war, empfangen wurde. Der Kaiser küßte der Königin, die ihn sehr herzlich begrüßte, die Hand, verbeugte sich tief vor den drei Prinzessinnen und begab sich dann, von denselben begleitet, in den Empfangssaal und später in seine Appartements. Die Fahrt vom Bahnhofe bis zum Quirinal war ein wahrer Triumphzug und der Enthusiasmus ein unbeschreiblicher. Die Straßen sind im vollsten Festschmucke, und die Zahl der dieselben besetzt haltenden Personen zählt nach Hunderttausenden. Aus allen Gesichtern leuchtet die Freude, und fortwährend erfüllen Jubelrufe die Luft.

Wolffs Bureau hat folgende Depeschen:

Rom, 11. Oct. Der Kaiser, Prinz Heinrich und das ganze Gefolge sind um 4 Uhr 12 Minuten hier eingetroffen und am Bahnhofe vom König und allen Prinzen des königlichen Hauses, dem Ministerpräsidenten Crispi und den hohen Staatswürdenträgern empfangen worden. Nach äußerst herzlicher Begrüßung begaben sich der Kaiser und König Humbert unter enthusiastischen Zurufen nach dem Quirinal.

Rom, 11. October. (Ausführlich.) Der König und der Kronprinz, die Prinzen Amadeus und Thomas hatten sich bereits Nachmittags um 4 Uhr auf dem Bahnhofe eingefunden. Gegen 4 Uhr 10 Minuten brachte die reichgeschmückte Locomotive den kaiserlichen Extrazug. Sobald der Zug hielt, eilte König Humbert dem Kaiser in der Uniform des Leibgarde-Husarenregiments mit dem Bande des Annunciatenordens entgegen. Wiederholte Umarmung und Küsse kennzeichneten den herzlichen Charakter der Begrüßung auch des Prinzen Heinrich, der in Marineuniform war, durch den König, sowie die Begrüßung des Kaisers mit den Prinzen des königlichen Hauses. Zum Empfange waren anwesend: die deutsche Botschaft, der Botschaftsprediger, der commandirende General Pallavicini, der Präfect und der Bürgermeister. Die Musik intonirte die preußische Volkshymne. Nachdem der Kaiser und der König die Ehrencompagnie abgeschritten, begaben sie sich ins Königszimmer, wo die Vorstellung des Gefolges vorgenommen wurde. Hierauf fuhren der Kaiser und König Humbert in einem zweispännigen Hofwagen mit Spitzreitern langsamen Schrittes nach dem Quirinal. Im zweiten Wagen saß Prinz Heinrich mit dem Kronprinzen. Aus den dichten Volksmassen erschollen unausgesetzte stürmische Hochrufe und Händeklatschen. Im Empfangssaale des Quirinal wurde der Kaiser von der Königin und allen Prinzessinnen empfangen. Abends 7 Uhr findet ein Familiendiner statt. Die Straßen werden Abends illuminirt. Auf den Hauptplätzen spielen Musikcorps.

Rom, 11. October. Als der Kaiser den Quirinal erreichte, ertönten Kanonensalutschüsse. — Dem kaiserlichen Separatzuge war eine Stafetten-Locomotive vorausgefahren, welche die bevorstehende Ankunft meldete.

Rom, 11. October. Beim Eintreten in den Quirinal wurde der Kaiser und König Humbert am Fuße der Treppe durch den ersten Ceremonienmeister, Grafen Gianotti, empfangen. Im Schweizersaale erwarteten die Königin mit den Herzoginnen von Genua und Aosta den Kaiser, welcher der Königin die Hand küßte. Die Herrschaften erschienen alsbald kurze Zeit auf dem Balcon des Quirinals und begrüßten die Volksmenge, die unausgesetzt durch brausende Hochrufe Huldigungen darbrachte. Später zeigten die Herrschaften sich am Fenster. Der Kaiser hatte zur Rechten die Königin und die Herzoginnen von Genua und Aosta, zur Linken den König und den Kronprinzen. Alsdann fand im Schweizersaale die Vorstellung der hohen Staats- und Hofwürdenträger, sowie der Spitzen der Municipalbehörden statt. Der Kaiser zog sich hierauf in seine Gemächer zurück. Auf der Fahrt zum Quirinal befanden sich Graf Herbert Bismarck und Crispi in dem vierten Wagen im Zuge. Hierauf folgten die Herzöge von Genua und Aosta. Vom Bahnhofe bis zum Quirinal bildeten Truppen Spalier, deren Musik die preußische Nationalhymne spielte. Vor und hinter den Wagen, in welchem der Kaiser und

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

König Humbert saßen, ritten Kürassiere der Leibgarde. Alle Fenster und Balcons waren dicht besetzt. Einen besonders glänzenden Anblick bot die Via Nazionale dar. Der Enthusiasmus der Bevölkerung war geradezu unbeschreiblich. Das Wetter ist prächtig.

Wir lassen nun noch weitere telegraphische Meldungen über die Reise des Kaisers im Ganzen, sowie über die Stimmung und Scenerie in Rom folgen:

* **Rom**, 11. Oct. Während das Wetter gestern noch zweifelhaft war, herrscht heute wahres Kaiserwetter. Schon seit dem frühesten Morgen sind die Straßen enorm belebt. In der Via Nazionale, die Kaiser Wilhelm passirt, häufen sich die Menschen und Wagen so dicht, daß ein Durchkommen kaum möglich ist. Die Via Nazionale ist mit italienischen und deutschen Fahnen reich geschmückt; an den in der Straße errichteten Fahnenmasten in Pfeilerform wehen elegante Standarten der italienischen Städte. Sämmtliche Tramways tragen deutsche und italienische Fähnchen. Die Balcons sind vielfach mit Stoffen in deutschen Farben belegt, von den Fenstern hängen bunte Teppiche, mit besonders kostbaren Gobelins ist die Tribüne vor der Nationalbank geschmückt. Die im Halbkreis erbauten Tribünen auf dem Termeplatze sind mit schwarz-weiß-rothen Festons und Kränzen und Lorbeerguirlanden geschmückt. Am Anfang der Nationalstraße, beim Dagaliplatz, ist jener mächtige, erst für den Quirinalplatz geplante Baldachin errichtet, aus dessen Goldbrokatdecke der Kaiseradler niedersieht, während zwischen den einzelnen Säulen riesige bemalte Ritterfiguren in den Farben der italienischen Städte aufgestellt sind. Ein gleichfalls sehr prächtiges Bild gewährt der Corso; hier ist kein Palast ohne die Fahnen beider Länder. Alle Geschäfte, die Post, die Gerichte schließen Mittags. Hervorragend geschmückt sind die Redactionen der „Tribuna" und „Riforma", ferner das romantisch in den diocletianischen Thermen versteckte Atelier des Bildhauers Hesekiel. Von dem allgemeinen Enthusiasmus legt die vom „Tageblatt" mitgetheilte Thatsache Zeugniß ab, daß gestern ein großer Verein mit dem Namen „evviva la germania" sich polizeilich angemeldet hat.

Rom, 11. Octbr. Der Menschenandrang nimmt stetig zu, die ganze Triumphstraße ist überaus prachtvoll decorirt. Der Weg, den der Kaiser nimmt, ist mit gelbem Sand bestreut. Die Ehrencompagie mit Musik ist vom 5. Infanterie-Regiment gestellt. Auf dem Bahnhof wehen deutsche Flaggen, der daselbst errichtete Baldachin trägt auf dem Plafond in weißer Seide das Reichswappen und das preußische Wappen, umgeben von einem Lorbeerkranz und zahlreichen grünen, weißen und rothen Rosen. Die Tribünen der Giunta und der Triumphbogen auf der Piazza delle Terme zeichnen sich besonders aus. Alle Mastbäume sind mit grünem Lorbeer umwunden, auf denselben sind Schilder und Flaggen sämmtlicher italienischer Städte angebracht.

Rom, 11. October. Heute Abend begab sich Cardinal Rampolla zu Schlözer, um denselben namens des Papstes zu besuchen. Morgen Mittag nimmt der Kaiser mit dem Grafen Bismarck und den anderen Herren seines Gefolges an dem Dejeuner bei Schlözer im Capronicalpalaste Theil, zu welchem die Cardinäle Rampolla und Hohenlohe, der Unterstaatssecretär Mocenni und der Secretär Agliardi geladen sind. Nach dem Dejeuner besucht dann der Kaiser den Papst im Vatican. (W. T. B.)

* **Berlin**, 11. Octbr. Der neuerliche Besuch Kaiser Wilhelms in Wien gilt jetzt definitiv für aufgegeben, weil er nicht mehr ins Reiseprogramm einzufügen ist; denn eine Abkürzung des Besuchs in Italien ist unausführbar. Dagegen ist der Besuch des Prinzen Heinrich in Wien sicher, um dem Kaiser von Oesterreich den Dank für seine Ernennung zum Corvettencapitän auszudrücken. Beim Papste wird Prinz Heinrich eine besondere Audienz haben.

* **Berlin**, 11. October. Beim Abschiede in Mürzsteg äußerte der Kaiser: Ich komme nächstes Jahr sicher wieder.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin**, 11. October. Der Einladung des Reichsbankpräsidenten v. Dechend zur heutigen Zusammenkunft war etwa die Hälfte der Eingeladenen (von 34 etwa 17), welche ohne Ausnahme der evangelischen Religion angehören und Chefs hiesiger Bankfirmen sind, erschienen. Unter dem Eindruck der Erklärungen v. Dechends, entschlossen sich die Anwesenden zu Zeichnungen, doch ließ sich die Gesammtsumme nicht constatiren, da jede Zeichnung auf einem besonderen Papier erfolgte. Die bedeutendste Zeichnung betrug 3000 Mark, außerdem sind mehrere Subscriptionen à 1000 Mark erfolgt. (Vergl. W. T. B. — D. R.)

* **Berlin**, 11. October. Die Reise des Grafen Douglas nach Rom war, wie die Kreuzzeitung behauptet, schon beschlossen, bevor derselbe die bekannte Rede in Aschersleben hielt.

* **Berlin**, 11. Octbr. Die „Fleischerztg." theilt mit, die Wittwe Krug habe im Interesse des Andenkens ihres verstorbenen Mannes die in ihrem Besitz befindlichen Tagebücher maßgebenden Orts vorgelegt und den rechtmäßigen Besitz derselben nachgewiesen.

* **Berlin**, 11. October. Nachdem vor mehreren Jahren alle Arbeiterinnenvereine aufgelöst worden sind, soll jetzt ein neuer gegründet werden behufs Unterstützung der aus Krankenhäusern entlassenen Frauen. Die Arbeiterinnen haben die Statuten bereits entworfen. Eine öffentliche Versammlung findet nächste Woche statt. Im provisorischen Vorstande sitzen von früheren Führerinnen Fräulein Wabnitz und Frau Haase.

* **Berlin**, 11. October. Den belgischen katholischen Blättern zufolge wünscht der Papst, daß die Katholiken aller Länder sich dem Proteste des Freiburger Katholikentages anschließen.

* **Berlin**, 11. Octbr. Nach den Tabellen des Statistischen Amts betrug die Preissteigerung des Weizens von Januar bis August 1888 für Breslau 9,2 pCt., die des Roggens 25,66 pCt.; letzteres ist der höchste Procentsatz sämmtlicher berechneten Sätze.

* **Berlin**, 11. Oct. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß bei den Petershofer Besprechungen des Kaisers mit dem Zaren Verhandlungen über Bulgarien keinerseits beabsichtigt oder angeregt wurden, demgemäß gäbe es darüber auch keinerlei Abmachungen.

** **Berlin**, 11. October. Dr. Paul Riebeck in Halle, reicher Kohlengrubenbesitzer, hat für die Emin Pascha-Expedition 150 000 M. beigesteuert.

* **Berlin**, 11. October. Die Meldung, daß Bagamoyo und Dar-es-Salam von den Deutschen geräumt seien, ist nach den „Hamburger Nachrichten" zufolge unrichtig; beide Plätze sollen gehalten werden. Dagegen erfährt die „Vossische Zeitung" aus London, daß nach dortigen Meldungen aus Zanzibar vom 10. d. Mts. das deutsche Flaggschiff dort mit der Besatzung von Bagamoyo an Bord angekommen sei; fünfundzwanzig Mitglieder der Schiffsmannschaft seien am Fieber schwer erkrankt. Hiernach würde sich schließen lassen, daß die deutschen Gesellschaftsbeamten in Bagamoyo von dem deutschen Kriegsschiff gerettet und in Sicherheit gebracht wurden, nachdem sich ihr ferneres Verbleiben am Platze als unmöglich herausgestellt hatte. — Das deutsche Mittelmeer-Geschwader wird zu dem österreichischen bei Pola stoßen. — Es verlautet, Dr. Hans Meyer (dessen Karawane zerstreut worden) befinde sich in Sicherheit und bestrebe sich, nach der Küste via Mombasa zurückzukehren. Von seinen dreihundert Trägern desertirten alle bis auf fünf.

* **Berlin**, 11. October. Der „Reichsanzeiger" publicirt die Verleihung des Kronenordens vierter Klasse an den Maler Döpler jun.

* **Halle a. S.**, 11. October. Der conservative Parteitag verlief kläglich. Helldorff und Rauchhaupt sprachen und bedauerten, daß es nicht möglich sei, jährlich dreißigtausend Mark, welche für die Hauptleitung der Partei erforderlich seien, aufzubringen. Sie beklagten auch die Uneinigkeit der Partei.

* **Wien**, 11. Oct. Vor einem geladenen Publikum, bestehend aus den Erzherzögen, den Ministern Kalnoky und Taaffe, dem Grafen Bacquehem, Ehrengästen wie Erich Schmidt und Stammgästen der Journalistik, fand heute Abend im neuen Burgtheater eine Probe-Vorstellung von „Wallensteins Lager" statt. Die elektrische Beleuchtung fungirte tadellos und bot einen überraschenden Anblick in den märchenhaften Prachträumen. Die Akustik ist noch nicht sicher zu beurtheilen. Es wurde kein Beifallszeichen gegeben, nur der Schlußvorhang mit der Ansicht des alten Burgtheaters wurde sympathisch begrüßt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 11. October. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein aus den Stadtverordneten Hermes, Hermann, Gerike, Stryck, Horwitz, Schwalbe, Meyer I, Seger, Dr. Leo, Brömel, Schulz, Namslau, Lucae und Eßmann bestehender Ausschuß gebildet, welcher die die Kaiser Friedrich-Stiftung betreffende Adresse am 18. October der Kaiserin Friedrich überreichen soll. Der nämliche Ausschuß wurde auch mit Erledigung der Denkmalsfrage beauftragt.

Berlin, 11. October. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser verlieh dem Oberbürgermeister von Frankfurt am Main, Miquel, den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Stern und Eichenlaub.

Der „National-Zeitung" zufolge fand sich heute Morgen der beauftragte Untersuchungsrichter bei dem Herausgeber der „Deutschen Rundschau" ein, um von demselben die Herausgabe des Manuscripts der Tagebuchveröffentlichung zu verlangen. Rodenberg kam der Aufforderung nach.

Berlin, 11. October. In der heutigen Zusammenkunft der Chefs der hiesigen Bankfirmen mit dem Reichsbankpräsidenten v. Dechend legte letzterer dar, daß es sich um die Betheiligung an der Sammlung für den evangelisch-kirchlichen Hilfsverein handele. Es entspreche dies einem Wunsche der Kaiserin, welche die Zwecke des Vereins fördere: Die Gelder würden lediglich zu humanitären Zwecken und zur Linderung des kirchlichen Nothstandes verwendet werden, jeder parteipolitische Standpunkt sei ausgeschlossen. Seitens der Theilnehmer an der Zusammenkunft erfolgten alsbald Zeichnungen.

Berlin, 11. October. Die „Post" meldet: Der russische Generalstabsarzt, Geheimrath Remmert, zeigte dem Comité zur Errichtung eines Langenbeckhauses in Berlin an, der Kaiser von Rußland habe die Genehmigung ertheilt, unter den russischen Militärärzten eine Collecte zu eröffnen.

Berlin, 11. Octbr. Den „Berliner Politischen Nachrichten" zufolge ist eine frühere Einberufung des Reichstages nicht beschlossen und in der Entwicklung der ostafrikanischen Verhältnisse kein Anlaß zu einer Vorlage an den Reichstag erkennbar. — Dasselbe Blatt bezeichnet die Behauptung, daß die Alters- und Invalidenversicherungsvorlage in doppelter Form, sowohl auf Grundlage geographischer Verbände als auch berufsgenossenschaftlicher Organisation, dem Reichstage vorgelegt werden solle, als jeder thatsächlichen Grundlage vollständig entbehrend.

London, 11. October. Ein Telegramm des „Lloyd" aus Newyork meldet: Die Prattsche Petroleumraffinerie, sowie der Hamburger Petroleumdampfer „Havis" sind in Brand gerathen. Einzelheiten fehlen noch.

Newyork, 11. October.*) Auf der Eisenbahn im Lehighthale in Pennsylvanien stießen gestern zwei Züge zusammen, die mit Theilnehmern an einem katholischen Feste besetzt waren. Mehrere Wagen sind zertrümmert. Die Zahl der Getödteten wird auf 40 geschätzt.

Newyork, 11. October.*) Bei dem Eisenbahnunfall in Pennsylvanien sollen nach den neuesten Nachrichten 60 Personen getödtet und etwa 100 verwundet sein.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 11. October. **Neueste Handelsnachrichten**. Fünfprocentige griechische Anleihe-Obligationen wurden heute zum ersten Male amtlich notirt, und zwar stellte sich der Cours auf $83\frac{1}{2}$. — In London war im Laufe der Woche der Eingang von 500 000 Pfd. Sterl. aus Paris vorgesehen, jedoch konnte Remittent keinen Abnehmer für einen Chec auf London in dieser Höhe erhalten. Die Bank von England erleichterte nunmehr die Sendung, die auf 300 000 Pfd. St. reducirt wurde, indem sie Bulliongold mit dem Gepräge der Bank von England diesmal ausnahmsweise annahm und damit dem Versender $\frac{1}{2}$ pro Mille an Kosten ersparte. — Die Einnahme der Schlesischen Dampfer-Compagnie, vorm. Chr. Priefert, per September betrug 30883 M. gegen circa 34 000 M. in den Vormonaten. In der letzten Aufsichtsrathssitzung ist der Bau von vier neuen Schleppkähnen beschlossen worden, welche im Frühjahr in Betrieb kommen dürften. — Sobald die russischen Central-Boden-Credit-Pfandbriefe 1. Serie nach dem 15. October d. J. zur Lieferung gelangen, sind sie nach Beschluss der Sachverständigen-Commission mit neuen Couponbogen oder mit Talons gegen Vergütung von 0,45 M. pro Stück an hiesiger Börse lieferbar. — Die Pfälzischen Eisenbahnen in Ludwigshafen vergaben vor einigen Tagen die Lieferung von 5000 To. Stahlschienen; dieselben fielen Gebr. Stumm in Neukirchen und Franz von Wendels Enkel u. Co. in Hayingen mit je einem Theilquantum zu. Erstere Firma forderte $115\frac{1}{2}$ M. pro Tonne frei Bexbach und letztere 115,60 pro Tonne frei St. Ingbert. Die Rheinisch-westfälischen Werke forderten 120—122 M. frei Eisenbahnwagen Ludwigshafen. — Die heutige Generalversammlung der Lothringer Eisenwerke endete mit Zurückziehung aller Berliner Anträge. Der Präsident bezeichnete sie als juristisch undurchführbar. Es wurde Decharge ertheilt und die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wiedergewählt. — In Frankfurt starb Geh. Rath Rittner, Mitglied der Verwaltung zahlreicher erster Institute.. — Wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, ist in Argentinien die Gründung einer Nationalbank für Agricultur und Handel mit 20 Millionen Dollars Capital, sowie einer Provinzialbank für Cordoba mit 5 Millionen Dollars Capital projectirt. — Pester Meldungen zufolge brachte die am 1. Sept. erhobene Nachsteuer auf die Branntweinläger dem ungarischen Staatsschatze eine Einnahme von $4\frac{1}{2}$ Mill. Gulden. — Die Schweizer Nordostbahn ist in Folge colossalen Fruchteingangs in Romanshorn gezwungen, schleunigst Nothschuppen herzustellen; sie gebraucht sogar ihre Schiffswerft zur Lagerung von Getreide, doch ist auch dies noch nicht ausreichend. — In der heute stattgehabten Aufsichtsrathssitzung des Phönix, Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Laar bei Ruhrort, wurde der Abschluss pro 1887/88 vorgelegt. Demnach beträgt der Reingewinn für das abgelaufene Betriebsjahr 1 812 000 M., wovon zu Abschreibungen 864 000 M. verwendet werden. Nach Ueberweisung von 94 000 M. in den Reservefonds wird die Vertheilung einer Dividende von 6 pCt. in Vorschlag gebracht. Im Vorjahre wurden $2\frac{1}{2}$ pCt. vertheilt. — Hiesige Abendblätter veröffentlichen den Prospect einer $4\frac{1}{2}$procentigen inneren Gold-Anleihe Argentiniens. — In London wird aus Newyork für diese Woche eine weitere Goldversendung von 800 000 Dollars signalisirt. Man erwartet angesichts fehlender Abgeber europäischer Devisen einen grösseren Goldexport nach Europa. — In der Generalversammlung der Actiengesellschaft Lauchhammer waren 13 Actionäre mit 2638 Stimmen anwesend. Der Abschluss wurde einstimmig genehmigt, der Aufsichtsrath wiedergewählt. Der Bericht über das laufende Geschäft lautet günstig. — Der Aufsichtsrath der chemischen Fabrik Schering beruft eine ausserordentliche Generalversammlung zum 30. Oct. behufs Beschlussfassung über die gestern gemeldete Erhöhung des Grundcapitals durch Emission von 600 000 Mark Actien. — In den deutschen Münzstätten wurden im September ausgeprägt 5 169 580 M. Doppelkronen, 666 800 Kronen, beides für Privatrechnung, 135 000 M. Zweimarkstücke, 255 430 M. Nickelmünzen, 27 271 M. Kupfermünzen. Die Gesammtausprägungen von Reichsmünzen bis Ende September, abzüglich der eingezogenen Stücke betrugen 2 152 133 255 M. Gold, 450 211 444 M. Silber, 39 724 164 M. Nickel, 10 470 507 M. Kupfer. — Die September-Einnahme der mecklenburgischen Friedrich-Franz-Bahn betrug provisorisch 463 189 gegen definitiv Plus 15 785, die Gesammteinnahme bis Ende Sept. provisorisch 3 708 264 gegen definitiv Plus 160 123 M. — Einer Brüsseler Meldung zufolge schrieb die chilenische Regierung zum 19. December die Verdingung von 62 000 To. Schienen aus. Die belgischen Werke machten bereits Angebote.

Berlin, 11. Oct. **Fondsbörse**. Nachdem die auswärtigen Abendbörsen gestern den ihnen vom hiesigen Platze gegebenen Impulsen gefolgt, hat die Haussespeculation heute wieder mit grossem Vertrauen in das Geschäft eingegriffen und weitere, nicht unbedeutende Cours erhöhungen bewirkt. Zeitweilig fanden dann allerdings zu gesteigerten Coursen Realisationen statt, die einen kleinen Rückschlag zur Folge hatten; die feste Grundstimmung des Verkehrs hat aber durchaus nicht gelitten. Namentlich gestalten sich die Dinge auf dem Geldmarkte von Tag zu Tag freundlicher. Es fehlen auch keineswegs mehr Anzeichen, dass die Haute-Banque die Zeitverhältnisse wieder für günstig genug hält, um mit gewissen Finanzoperationen hervorzutreten. Die feste Tendenz war heute nicht nur bei russischen Werthen, sondern auch bei den meisten übrigen Renten sehr bedeutend; Ungarn gingen bis auf $84\frac{1}{8}$, Egypter auf $83\frac{3}{4}$, Italiener auf $96\frac{7}{8}$. Der Bankenmarkt zeigte sowohl bei den leitenden Speculations-Effecten, als auch bei Nebenwerthen recht feste Physiognomie; Credit-Actien stiegen bis $164\frac{1}{4}$, Disconto-Commandit-Antheile bis $231\frac{5}{8}$, Deutsche Bankactien bis 174, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile bis 178, Nationalbank-Actien bis 130; am Schlusse der Börse trat jedoch bei allen diesen Papieren wieder eine kleine Abschwächung ein, wie sich auch die höchsten Rentencourse vom Tage nicht zu behaupten vermochten. Auf dem Bahnenmarkte spielten zwar auch heute Marienburger und Ostpreussen eine hervorragende Rolle, doch wurden auch Mecklenburger und Lübecker mehr beachtet als sonst und dabei auf ein höheres Niveau gebracht. Viel Kauflust zeigte sich für einige Stamm-Prioritäten, nämlich für Breslau-Warschau, Marienburg-Mlawka und Ostpreussische Südbahn. Von österreichischen Eisenbahn-Actien lagen Duxer sehr fest. Franzosen waren anfänglich gleichfalls fest, schwächten sich aber später erheblich ab. Elbethalbahn-Actien konnten sich besser behaupten. Gute Meinung erhält sich für Italienische Mittelmeerbahn-Actien. Bei den Prioritäten traten Amerikaner durch grössere Umsätze hervor, es wurden namentlich Northern-Pacific 3 und St. Louis-Arkansas lebhaft gekauft; von russischen wurden Südwestbahn und Iwangorod bevorzugt. Die 4proc. preussischen Prioritäten waren fest, aber unbelebt. Für Deutsche Fonds lagen ziemlich belangreiche Kaufordres vor, namentlich für 4procentige Reichsanleihe. Die Umsätze im heutigen Prämien-Verkehr waren nur in Credit-Actien von Bedeutung. Auf dem Gebiete der Industriepapiere zeichnete sich die Stimmung durch ausserordentliche Festigkeit aus. Auch im Verkehr von speculativen Montanwerthen wurden namentlich Stammprioritäten der Dortmunder Union in grossen Beträgen bei lebhaft steigenden Coursen aus dem Markt genommen, doch fanden auch in den Actien der Laurahütte und des Bochumer Gussstahlwerkes grössere Umsätze zu wesentlich besseren Coursen statt. Laura notirten 135,40 bis 135,00 bis 136,00 bis 135,75 (+ 1,45), Dortmunder 96,50 bis 95,75 bis 97,40 (+ 2,90). Ebenso machte sich für die per Kasse umgehenden Bergwerke sehr bedeutende Kauflust geltend, die die Course derselben meist procentweise steigerte. Als bevorzugt erwähnen wir: Consolidirte Redenhütte (+ $2\frac{1}{2}$), Lauchhammer (+ 2), Eschweiler (+ 2), Bismarckhütte, Oberschlesische Eisenindustrie etc. Unter den übrigen Papieren des Industrie-Marktes traten besonders Actien-Cementfabriken und Wagenbau-Anstalten durch bedeutenden Verkehr bei wesentlich besseren Coursen hervor; namentlich zu erwähnen sind: Hemmoor (+ $3\frac{1}{2}$), Schlesische Cementfabrik (+ 4), Adler Cement (+ 2), Stettin-Bredower Cementfabrik (+ $2\frac{1}{2}$), Oberschlesische Cementfabrik, Breslauer Wagenbau Lincke, Görlitzer Eisenbahnbedarf, Hofmann Waggonfabrik. Ausserdem waren belebt und besser: Maschinenfabrik Schwartzkopff, Grusonwerk, L. Loewe & Co. (+ $4\frac{1}{2}$), Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft (+ $4\frac{1}{2}$), Schering, Chemische Fabrik und Unter den Linden Bauverein. Von den Brauerei-Actien besonders Königstadt und Schöneberger Schloss belebt und besser.

Berlin, 11. Octbr. **Productenbörse.** Aus den auswärtigen Berichten erhellt auf unzweideutige Weise, dass die amerikanische Baisse, weil überall vorausgesehen, nirgends einen nachhaltigen Eindruck gemacht hat. Hier war die Tendenz heute ohne Ausnahme fest. Loco-Weizen leblos. Im Termin-Verkehr war das gestrige dringende Angebot nicht mehr vorhanden, obwohl die amerikanischen Märkte nach Schluss erheblich unter officiellen Notirungen gewesen waren. Im Gegentheil zeigte sich ziemlich gute Beachtung, namentlich für Frühjahr, so dass Course sich langsam besserten und 1 bis $1\frac{1}{2}$ Mark höher als gestern fest schlossen. — Loco-Roggen inländischer Abkunft knapp und fest. Für Termine bestand recht gute Kauflust, nahe waren in Deckung, spätere von Commissionären gefragt, weil der officielle Erntebericht nur in zwei Provinzen einen befriedigenden Ertrag dieser Kornart constatirt, während die Kartoffel nirgends gut gerathen zu sein scheint. Bei mässigem Handel zogen Preise etwa $1\frac{1}{2}$ Mark an, und der Schluss zeigte ruhige Festigkeit. Die Kündigungen fanden prompte Aufnahme. — Loco-Hafer gut preishaltend, Termine wesentlich höher, namentlich laufender Monat. — Roggenmehl fest und höher bezahlt. — Mais unverändert. — Kartoffelfabrikate fest. — Rüböl, in fester Haltung, brachte eine Kleinigkeit bessere Preise. — Petroleum still. — Spiritus erfreute sich reger Deckungsfrage für schlesische Rechnung, und konnte sich trotz fortgesetzter starker Abgaben eines Inlands-Commissionshauses 40—50 Pf. bessern, schloss auch fest.

Posen, 11. Octbr. Spiritus loco ohne Fass 50er 50,40 Mk., do. 70er 30,70 Mk. Tendenz: Behauptet. Wetter: Regen.

Hamburg, 11. October, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per October $73\frac{1}{4}$, per December $73\frac{1}{4}$, per März $73\frac{1}{4}$, per Mai $73\frac{1}{4}$. Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 11. Oct., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** Good average Santos per October $73\frac{1}{4}$, per December $72\frac{1}{2}$, per März $72\frac{1}{2}$, per Mai $72\frac{3}{4}$. Tendenz: Behauptet.

Amsterdam, 11. October. Java-Kaffee good ordinary 52, 2.

Havre, 11. Oct., 10 Uhr Vorm. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee in Newyork schloss mit 15 Points Hausse, Rio 9000 Sack, Santos 10000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 11. Oct., 10 Uhr 30 Min. Vorm. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per October 87, 50, per December 88, 75, per März 88, 50. Behauptet.

Paris, 11. Oct. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 33,50, weisser Zucker ruhig, per October 37,00, per November 36,50, per Octbr.-Januar 36,75, per Januar-April 37,25.

London, 11. Octbr. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker $16\frac{1}{4}$, ruhig. Rüben-Rohzucker $12\frac{7}{8}$, Käufer.

London, 11. October, 12 Uhr 15 Min. **Zuckerbörse.** Fest. Bas. 88 October 12, $10\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{2}$, November 12, 9, Decbr. 12, 9, Januar-März 12, $10\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{2}$.

London, 11. October, 2 Uhr 13 Min. Rohzucker fest, Bas. 88

per October 13, per November 12, 10 1/2, per December 12, 10 1/2 + 1/4, per Januar-März 13, raffinirte fest, gute Nachfrage, Tates Cubes 21, Granulated s. p. r. 16, 9, Rohrzucker-Javas schwimm. Nr. 14, 15, d. s. 16, 1 1/2.

Newyork, 11. Octbr. [Zuckerbörse.] Unverändert.

Glasgow, 11. October. **Roheisen.** | 10. Octbr. | 11. Oct.
(Schlussbericht.) Mixed numbers warrants. | 40 Sh. 6 1/2 D. | 40 Sh. 9 1/2 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 11. Oct. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	10.	11.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 —	88 40
Gotthardt-Bahn	132 40	132 40
Lübeck-Büchen	172 20	174 —
Mainz-Ludwigshaf..	109 —	109 —
Mittelmeerbahn ...	123 90	124 80
Warschau-Wien	178 20	180 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	58 20	58 50
Ostpreuss. Südbahn.	119 90	120 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	110 50	111 30
do. Wechslerbank.	102 20	102 70
Deutsche Bank.....	172 —	173 —
Disc.-Command. ult.	230 —	230 60
Oest. Cred.-Anst. ult.	162 60	163 80
Schles. Bankverein.	123 20	123 80
Industrie-Gesellschaften.		
Bismarckhütte	171 —	172 10
Bochum. Gusssthl. ult	182 50	185 20
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	160 10	162 75
do. Pferdebahn...	136 50	135 50
do. verein. Oelfabr.	94 20	94 20
Cement Giesel.....	163 20	163 50
Donnersmarckhütte.	64 —	64 40
Dortm. Union St.-Pr.	95 20	97 20
Erdmannsdrf. Spinn.	92 30	93 60
GörlEis.-Bd.(Lüders)	166 —	168 —
Hofm. Waggonfabrik	154 50	157 —
Kramsta Leinen-Ind.	131 —	131 70
Laurahütte	134 10	135 90
Obschl. Chamotte-F.	162 —	163 50
do. Eisb.-Bed.	112 80	113 70
do. Eisen-Ind.	191 —	192 60
do. Portl.-Cem.	150 —	152 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	129 —	129 30
Redenhütte St.-Pr. .	124 20	127 10
do. Oblig...	114 75	115 —
Schlesischer Cement	221 —	— —
do. Dampf.-Comp.	132 —	132 75
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	146 40	146 80
do. St.-Pr.-A.	146 50	146 90
Tarnowitzer Act....	28 —	— —
do. St.-Pr..	103 —	104 20

Inländische Fonds. Cours vom	10.	11.
D. Reichs-Anl. 4%	107 80	108 —
do. do. 3 1/2%	103 70	103 70
Posener Pfandbr. 4%	102 20	102 20
do. do. 3 1/2%	101 30	101 40
Preuss. 4% cons. Anl.	107 70	107 70
do. 3 1/2% dto.	104 80	104 70
do. Pr.-Anl. de 55	— —	176 50
do 3 1/2% St.-Schldsch	101 40	101 60
Schl. 3 1/2% Pfdbr. L. A	101 70	101 80
do. Rentenbriefe..	105 —	104 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3 1/2% Lit. E.	— —	101 20
do. 4 1/2% 1879	103 90	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	83 70	83 90
Italienische Rente..	96 80	97 —
Mexikaner	92 60	92 90
Oest. 4% Goldrente	92 70	92 50
do. 4 1/5% Papierr.	68 30	68 20
do. 4 1/5% Silberr.	68 70	69 —
do. 1860er Loose.	119 50	119 70
Poln. 5% Pfandbr..	62 70	62 80
do. Liqu.-Pfandbr.	56 20	56 10
Rum. 5% Staats-Obl.	95 50	95 60
do. 6% do. do.	106 60	106 70
Russ. 1880er Anleihe	85 —	85 30
do. 1884er do.	99 90	100 —
do. 4 1/2 B.-Cr.-Pfbr.	90 10	90 —
do. 1883er Goldr.	113 90	114 20
do. Orient-Anl. II.	63 70	64 10
Serb. amort. Rente	82 50	— —
Türkische Anleihe.	15 10	15 40
do. Loose........	39 70	40 10
do. Tabaks-Actien	96 —	96 70
Ung. 4% Goldrente	83 70	84 20
do. Papierrente ..	75 60	75 80
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	167 95	168 —
Russ. Bankn. 100 SR.	218 85	219 60
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	— —	168 80
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 45 1/2
do. 1 „ 3 M.	— —	20 26
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 60
Wien 100 Fl. 8 T.	167 80	167 95
do. 100 Fl. 2 M.	166 80	166 95
Warschau 100 SR 8 T.	218 55	219 40

Privat-Discont 3%.

Berlin, 11. October, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Etwas abgeschwächt.

Cours vom	10.	11.	Cours vom	10.	11.
Oesterr. Credit..ult.	162 75	163 37	Mainz-Ludwigsh. ult.	108 87	108 87
Disc.-Command..ult.	230 25	230 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	95 25	96 75
Berl. Handelsges. ult.	177 25	177 50	Laurahütte .....ult.	135 —	135 25
Franzosen ......ult.	106 25	105 25	Egypter ....ult.	83 50	83 62
Lombarden .....ult.	45 75	45 87	Italiener ....ult.	96 62	96 62
Galizier ....ult.	88 12	88 25	Ungar. Goldrente ult.	83 62	83 75
Lübeck-Büchen .ult.	172 75	173 87	Russ. 1880er Anl. ult.	85 25	85 25
Marienb.-Mlawka ult.	92 62	93 62	Russ. 1884er Anl. ult.	99 87	99 75
Ostpr. Südb.-Act. ult.	124 25	125 62	Russ. II. Orient-A. ult.	63 62	63 75
Mecklenburger ..ult.	160 37	160 50	Russ. Banknoten. ult.	219 75	219 75

Berlin, 11. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	10.	11.	Cours vom	10.	11.
Weizen. Besser.			**Rüböl.** Fester.		
Novbr.-Decbr. ...	187 50	188 50	October	57 80	57 80
April-Mai	205 50	207 —	April-Mai	56 —	56 10
Roggen. Höher.					
Octbr.-Novbr.....	159 50	161 —			
November-Decbr.	159 40	161 50	**Spiritus.** Besser.		
April-Mai	165 50	166 75	do. 70er..........	32 90	33 —
Hafer.			do. 50er	52 40	53 —
October	140 50	143 75	do. Novbr.-Decbr.	51 50	52 —
Octbr.-Novbr.....	133 —	134 50	do. April-Mai ...	54 10	54 50

Stettin, 11. October. — Uhr — Min.

Cours vom	10.	11.	Cours vom	10.	11.
Weizen. Fest.			**Rüböl.** Ruhig.		
Novbr.-Decbr. ...	188 50	189 —	October	56 50	56 50
April-Mai	198 —	199 —	April-Mai........	55 50	55 50
Roggen. Fest.					
Novbr.-Decbr. ...	156 —	156 50	**Spiritus.**		
April-Mai	160 —	161 —	loco mit 50 Mark		
			Consumsteuer belast.	52 20	52 40
Petroleum.			loco mit 70 Mark	32 40	33 80
loco (verzollt)	13 —	13 —	Octbr.-Novbr. 70er	32 —	32 60

Frankfurt a. M., 11. October. Mittag. Credit-Actien 260, 87. Staatsbahn 211, 62. Lombarden —, —. Galizier 176, 37. Ungarische Goldrente 84, —. Egypter 84, 10. Laura —, —. Fest.

Wien, 11. October. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	10.	11.	Cours vom	10.	11.
Credit-Actien..	307 20	310 50	Marknoten	59 45	59 45
St.-Eis.-A.-Cert.	250 30	251 10	4% ung. Goldrente.	99 67	100 32
Lomb. Eisenb..	107 50	108 —	Silberrente	82 10	82 30
Galizier	208 —	209 75	London	121 90	121 90
Napoleonsd'or .	9 63 1/2	9 62 1/2	Ungar. Papierrente.	90 35	90 80

Paris, 11. Oct. 3% Rente 82, 55. Neueste Anleihe 1872 105, 50. Italiener 97, 30. Staatsbahn 541, 25. Lombarden —, —. Egypter 426, 25. Träge.

Paris, 11. Oct., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	10.	11.	Cours vom	10.	11.
3proc. Rente.......	82 47	82 47	Türken neue cons..	15 30	15 45
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose..	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	105 57	105 52	Goldrente, österr. .	91 3/8	91 3/8
Italien. 5proc. Rente	97 25	97 10	do. ungar. 4pCt.	84 43	84 40
Oesterr. St.-E.-A....	545 —	537 50	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	233 75	235 —	Egypter	426 56	425 62

London, 11. October. Consols 97, 75. 1873er Russen 99, 12. Egypter 84, —. Milde.

London, 11. October, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3 7/8 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Ermattend.

Cours vom	10.	11.	Cours vom	10.	11.
Consolsp. 2 3/4% April	97 3/8	97 12	Silberrente	68 —	68 —
Preussische Consols	106 —	106 —	Ungar. Goldr. 4proc.	82 3/4	83 —
Ital. 5proc. Rente...	95 1/2	95 12	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden	9 1/8	9 1/4	Berlin	— —	20 69
5proc. Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat .	— —	20 69
5proc. Russen de 1873	99 —	99 1/8	Frankfurt a. M.....	— —	20 69
Silber	— —	— —	Wien	— —	12 41
Türk. Anl., convert.	15 1/8	15 1/8	Paris	— —	25 67 1/2
Unificirte Egypter..	83 3/4	83 5/8	Petersburg	— —	25 1/16

Köln, 11. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 20, 70, per März 21, 60. Roggen loco —, per November 15, 95, März 16, 90. Rüböl loco 60, 80, per October 60, 10, Hafer loco 14, 25.

Hamburg, 11. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150—180. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 168—178, russischer loco ruhig, 112—115. Rüböl fest, loco 55,—. Spiritus still, per October 21 3/4, per Novbr.-December 22 1/4, per December-Jan. 22 3/4, per April-Mai 23. Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 11. October. [Schlussbericht.] Weizen per November 230, per März 240, Roggen per October 133, per März 144.

Paris, 11. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per October 27, 30, per November 27, 50, per November-Februar 27, 80, per Januar-April 28, 40. — Mehl ruhig, per October 63, 80, per November 62, 60, per Novbr.-Febr. 62, 75, per Januar-April 63, 40. — Rüböl fest, per October 73, 25, per November 73, 25, per November-December 73, —, per Januar-April 71, —. — Spiritus ruhig, per Octbr. 41, 75, per November 41, 25, Novbr.-Decbr. 41, 25, per Januar-April 41, 75. — Wetter: Schön.

Liverpool, 11. Octbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Wien, 11. Octbr., Abends 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 309, 40. Marknoten 59, 42. 4proc. Ung. Goldrente 100, 05. Galizier 208, 75. Ruhig.

Frankfurt a. M., 11. October, Abends 7 Uhr 15 Min. Credit-Actien 260, 37, Staatsbahn 209, 25, Lombarden 90 3/4, Galizier 175, 87, Ungar. Goldrente 83, 80, Egypter 83, 80. — Fest.

Hamburg, 11. October, 8 Uhr 40 Min. Abends. Credit-Actien 260 1/2, Laura 135 5/8, Nordd. Bank 177, Deutsche Bank 173 5/8, Disconto-Gesellschaft 230 1/2, Ostpreussen 126 1/2, Russische Noten 219 3/4, Packetfahrt 145 3/4. — Fest.

Ausweise.

Paris, 11. Octbr. [Bankausweis.] Baarvorrath, Abnahme Gold 14 967 000, Abn. Silber 8 453 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Zunahme 48 513 000, Gesammtvorschüsse Abn. 2 255 000, Notenumlauf Zun. 18 549 000, Guthaben des Staatsschatzes Zunahme 34 634 000, Laufende Rechn. der Privaten Abn. 30 538 000.

London, 11. Octbr. [Bankausweis.] Totalreserve 11 093 000, Notenumlauf 25 435 000, Baarvorrath 20 329 000, Portefeuille 20 797 000, Guthaben der Privaten 24 702 000, Guthaben des Staatsschatzes 7 470 000, Notenreserve 9 849 000 Pfd. Sterl.

Vom Standesamte. 10./11. October.

Aufgebote.

Standesamt I. **Huhndorf,** Adolf, Buchhalter, ev., Schmiedebrücke 21, **Breiter,** Ida, ev., Namslau. — **Lazinska,** Mathias, Töpfer, k., Kleine Scheitnigerstr. 28, **Foitzik,** k., Schulgasse 4. — **Prüfer,** Gustav, Schiffsbauer, ev., Mehlg. 39, **Dietze,** Bertha, k., Märkischestr. 82. — **Niedrig,** Adolf, Postunterbeamter, k., Palmstr. 35, **Bodenberg,** Adele, ev., Zwingerstraße 2. — **Hoppe,** Robert, Arbeiter, k., Scheitnigerstr. 32, **Neumann,** Ernestine, k., ebenda. — **Döring,** Carl, Arb., ev., Elbingstr. 3, **Auerbach,** Pauline, geb. Reßler, k., Universitätsplatz 3. — **Weinert,** Josef, Tischler, k., Wilhelmsufer 2, **Neumann,** Martha, k., Heinrichstr. 20. — **Struse,** Heinrich, Steinsetzer, ev., Klingelgasse 1, **Lindner,** Anna, ev., ebenda. — **Gohla,** Franz, Schuhm., k., Breitestr. 42, **Härich,** Anna, k., Praukau. — **Conrad,** Robert, Kaufm., k., Siebenhufenerstr. 16, **Mai,** Albertine, k., Heinrichstr. 4. — **Seidel,** Paul, Schmied, k., Vincenzstr. 15, **Kache,** Dorothea, ev., Mehlgasse 61. — **Hermsdorf,** Robert, Fabrikarbeiter, ev., Neumarkt 38, **Fleischer,** Anna, k., ebenda. — **Dreier,** Ed., Schneider, ev., Neue Weltg. 44, **Kurnoth,** Selma, ev., ebenda.

Standesamt II. **Jaueruck,** Max, Schlosser, ev., Vorwerksstraße 55, **Lange,** Emma, ev., Vorwerksstr. 71. — **Löwe,** Leopold, Kaufm., mos., Agnesstr. 10, **Kuthaner,** Anna, mos., Gartenstr. 46d. — **Leipe,** Aug., Kutscher, ev., Frdr.-Carlstr. 34, **Sturm,** Bertha, ev., Berlinerstr. 38. — **Wengler,** Ernst, Haush., ev., Neumarkt 6, **Günzler,** Luise, ev., Große Feldstr. 10b. — **Rätsch,** Richard, Korkschneider, ev., Gräbschenerstr. 31, **Niebel,** Ottilie, ev., Brunnenstraße 15. — **Krebs,** Carl, Kaufmann, k., Schillerstraße 25, **Schremmer,** Clara, ev., Berlinerstr. 59. — **Hinderer,** Hugo, Fabrikant, ev., Lützowstr. 9, **Keil,** Elisab., ev., Lessingstraße 11. — **Glücksmann,** Jos., Kaufmann, mos., Freiburgerstr. 40, **Glücksmann,** Marg., mos., Herrenstraße 2. — **Progscha,** Carl, Hilfsweichensteller, k., Vorwerksstraße 65, **Karpinski,** Anna, ev., Moritzstraße 19.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Böttger,** Martha, T. d. Malers Oscar, 7 M. — **Wicht,** Caroline, geb. Blümchen, Ober-Postdirectionssecretärfr., 51 J. — **Janda,** Josefa, geb. Franke, Kunstgärtnerwittwe, 71 J. — **Beyer,** Paul, S. d. Kaufmanns Salom., 16 T. — **Steinitz,** Henriette, geb. Bandmann, Kaufmannsfrau, 60 J. — **Krause,** Franzisca, geb. Matthes, Magazinarb.-wittwe, 87 J. — **Wasson,** Jos., Schuhmachermstr., 54 J. — **Kotira,** Martha, T. d. Postschaffners August, 15 J. — **Schneider,** Louise, geb. Kotschote, Hutmacherfrau, 39 J. — **Köchel,** Helene, geb. Elsner, Zimmermannsfr., 60 J. — **Zimmermann,** Caroline, geb. Beitner, Kupferschmiedemeisterwittwe, 72 J. — **Tyrankiewicz,** Bronislaw, S. d. Schriftsetzers Theodor, 11 J. — **Stenzel,** Anton, Haushälter, 59 J. — **Hahn,** Otto, S. d. Schuhmachers Otto, 11 T. — **Scholz,** Adelheid, geb. Koblin, Portierwittwe, 64 J.

Standesamt II. **Hauschild,** Margarethe, T. d. exam. Heizers Herm., 11 W. — **Schön,** Bertha, Fabrikarbeiterin, 26 J. — **Schneider,** Elisabet, geb. Matzak, Theaterkassirerfrau, 71 J. — **Wittmann,** Martha, T. d. Schlossers Julius, 4 W. — **Kube,** Carl, Brauer, 40 J. — **Mehnert,** Carl, Zimmermann, 49 J. — **Petroll,** Paul, S. d. Arb. August, 2 J. — **Schellmann,** Josef, S. d. Bremsers Josef, 7 M. — **Keuhl,** Carl, S. d. Rectors Ernst, 6 J. — **Mens,** Florentine, geb. Junck, verw. Bauinspector, 83 J. — **Scholz,** Bertha, T. d. Arbeiters Carl, 4 M. — **Lewanow,** Max, S. d. Fleischers Albert, 5 M. — **Wichert,** Clara, T. d. Kutschers Wilhelm, 2 J.

Als Verlobte empfehlen sich.
Helene Altmann,
Moritz Eisner.
Pitschen. Kreuzburg.

Hermann Rosengarten,
Margarete Rosengarten,
geb. **Aron,** [5720]
Vermählte.
Breslau, Schuhbrücke Nr. 53.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut [5732]
Benno Elkeles und Frau
Martha, geb. Friedlaender.
Breslau, den 11. October 1888.

Statt jeder besonderen Meldung.
Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut [4262]
J. Jacobowitz und Frau,
geb. **Reichmann.**
Fannygrube, den 11. October 1888.

Sonnabend, den 6. d. M., verschied nach fast dreissigjähriger Thätigkeit als Arbeitslehrer an der Schles. Blind.-Unterr.-Anstalt

Herr Seilermeister

Bernhard Breitbach.

In gewissenhafter Hingabe an seinen Beruf war er in diesen langen Jahren den ihm anvertrauten blinden Zöglingen ein treubewährter Führer, seinen Mitarbeitern Vorbild, Freund und Berather. Der Erfolg dieser segensreichen Arbeit, die Biederkeit und Offenheit seines Wesens verschafften ihm die dauernde Anerkennung und Werthschätzung seiner Vorgesetzten. [4248]

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand der Schles. Blinden-Unterrichts-Anstalt.

Nachruf.

(Verspätet.)

Durch das am 3. d. Mts. erfolgte Ableben des Kaufmanns

Herrn Lipman Henschel

in **Görlitz,**

Mitglieds unseres Vereins seit Begründung, haben wir einen sehr schmerzlichen Verlust erlitten. Der Verewigte hat für die Zwecke des Vereins stets lebhaftes Interesse an den Tag gelegt, und wie derselbe an seinem Wohnorte sich der allgemeinen Hochachtung zu erfreuen hatte, so wird auch das Andenken an ihn in unserm Kreise und in unserer Vaterstadt Kempen, wo der Verblichene viele Ehrenämter verwaltet hat, niemals erlöschen.

Breslau, den 11. October 1888. [5747]

Dorschetow.

Heute Morgen 5 Uhr verschied sanft unser lieber guter Vetter, [4257]

der emerit. Lehrer und Organist

Herr Carl Nass,

im ehrenvollen Alter von 86 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Ohlau, den 11. October 1888.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 3 1/2 Uhr statt.

Für die mir anläßlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes **Baruch Stoller** zu Theil gewordenen, zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme spreche ich hierdurch meinen innigsten Dank aus. [5737]
Breslau, den 11. October 1888.
Pauline Stoller,
geb. **Kalisch,**
zugleich
im Namen der Hinterbliebenen.

Gottesdienst Neue Synagoge:
Freitag, d. 12. Octbr., Abends 5 1/4 Uhr.
Sonnabend, d. 13. Oct., Morg. 8 3/4 „
An den Wochentagen:
Morgens 6 3/4 Uhr, Abends 5 1/4 Uhr.

Gottesdienst Alte Synagoge:
Freitag, d. 12. Octbr., Abends 5 1/2 Uhr.
Sonnabend, d. 13. Oct., Morg. 8 1/2 „
Predigt ...... „ „ 10 „
An den Wochentagen:
Morgens 6 1/2 Uhr, Abends 5 1/4 Uhr.

Stadt-Theater.

Freitag. **„Die weiße Dame.“** Komische Oper in 3 Acten von A. Boildieu.
Sonnabend. **„Der Freischütz.“** Romantische Oper in 4 Acten von C. M. von Weber.
Sonntag. **„Die Afrikanerin.“** Große Oper mit Tanz in 5 Acten von G. Meyerbeer.

Lobe-Theater. 4252

Freitag und Sonnabend:
Die sieben Schwaben.
Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, zu ermäßigten Preisen:
„Die berühmte Frau.“
Lustspiel in 3 Acten von Franz von Schönthan u. Gustav Kadelburg.

Thalia-Theater.

Direction Georg Brandes.
Sonnabend, den 13. October. Auf vielfaches Verlangen: **„Die Waise von Lowood.“** Schauspiel in 4 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Sonntag, den 14. October. **„Der Weg zum Herzen.“** Lustspiel in 4 Acten von A. L'Arronge.
Der Vorverkauf der Billets zu beiden Vorstellungen findet morgen Sonnabend, von 10—3 Uhr, bei Hrn. L. A. Schlesinger, Ring 10/11 (Eingang Blücherplatz), statt.

Helm-Theater. 4249

(Einziges Volks-Theater Breslaus.)
Freitag: **Große Novität!**
„Der Rosenonkel.“
Volksst. m. Ges. in 4 A. v. Treptow u. Herrmann. Musik v. Roth. Hauptrollen: Hintze. May. Lück. Moritz.

Musikalischer Cirkel.

Heut Versammlung. [4236]

Heute Abend um 7 1/2 Uhr im **Musiksaal der Königl. Universität:**
Reuter-Vorlesung
von [1851]
Georg Riemenschneider.

Zeltgarten.

Wieder-Auftreten der Schwestern **Delavier** mit ihren großartig dressirten Papageien. 4239
Nur noch 3 Tage:
Der mysteriöse Globus,
völlig neue, hier noch nie gesehene sensationelle Production.
Bis 15. d. Mts.:
Herren **Gebr. Schwarz,** Komiker, Frl. **Teichmann** und Fräul. **Münichsdorfer,** Sängerinnen. Auftreten von **Mr. Geretti,** großartige Productionen am Schwungseil, **Miss Blanche,** Drahtseil-Künstlerin, **Miss Victa Lillian** und **Adela,** Pyramiden-Künstlerin., **Geschw. Delepierre,** großart. Instrumentalistinnen, und Herrn **Markow,** Komiker.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 60 Pf.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Direction **C. Pleininger.**
Nur noch kurze Zeit.
Täglich 9 Uhr Auftr. d. Hrn.
Ferd. Delcliseur.
Die Improvisationen und Vorträge aus seinem 16 Nummern umfassenden Repertoire wechseln jeden Abend. [4250]
Täglich 10 Uhr Auftr. d. Mr.
Charles Clär
in seinen großart. Productionen auf dem Drahtkabel mit **Reitstiefel und Sporen.**
Auftr. d. Bauchredner **Sandor,** Schwestern **Prater, Emmy Roll,** Komiker **Steidel, Hansi Schwarz,** Gymnastiker **Turle & Turle.**
Anf. 7 1/2 Uhr. Entree 60 Pf.

Panorama,

Filiale von Berlin, Bischofstr. 3, I.
Diese Woche: Berlin mit Leichenfeier Kaiser Wilhelm I. Entrée 20 Pf., Kinder 10 Pf. Abonn. Jed. Woche and. Länder.

Circus Renz.

Heute Freitag, den 12. Octbr., **Abends 7 Uhr:**
Große Vorstellung.
Auftreten der renommirten Künstler **Familie Briatore. (Künstler 1. Ranges.)**
Zum 14. Male:
Japan, oder: Die neckischen Frauen des Mikado.
Großes choreographisch-equestrisches Ausstattungs-Divertissement von **A. Siems,** arrangirt und in Scene gesetzt vom **Director E. Renz.** Das Schulpferd **Colmar,** dress. u. geritten von Herrn **J. W. Hager.** Frls. **Lillie** u. **Rosa Meers** als **vorzügliche Reitkünstlerinnen. Horaz** u. **Merkur,** Fuchshengste, vorgeführt von Herrn **Oscar Renz.** Auftreten der **Geschw. Cotrelly.**
Mr. Jules Seeth mit seinen **8 dress. afrikanischen Löwen.**
Morgen Sonnabend: **Japan.**
Sonntag 2 Vorstell. um 4 u. 7 Uhr. Um 4 Uhr Nachm. **1 Kind frei.**
Billetvorverkauf: Loge, Sperrsitz, I. u. II. Platz sind im Cigarrengeschäft von Hrn. J. Husse, Ring 20, von **9 Uhr** Morgens bis 5 Uhr Abends zu haben.
1852 Hochachtungsvoll
E. Renz, Director.

Liebich's Etablissement.

Heute:
Große humoristische Soirée 4251
der allbeliebten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger.
Direction **Gebr. Lipart.**
Reichhaltiges Programm, u. A.
1001 Nacht.
Billets à 40 Pf. in den bekannten Commanditen.
Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Nächste Soirée derselben Gesellschaft:
Sonntag, den 14. c.

Kaiser-Panorama,

Schweidnitzerstr. 36, 1. Et. (Löwenbräu).
Diese Woche: [5600]
Rom—Neapel.
Ausgrabung v. Pompeji.

Kreuzburg Oberschlesien.
Hotel Fürst Blücher.

Den geehrten Herren Reisenden die ergebenste Mittheilung, daß ich das von mir käuflich erworbene **Hotel Fürst Blücher** hierselbst (am Markt gelegen) übernommen habe, und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung. [4258]
Gute Zimmer, Betten und Küche.
Hotelwagen am Bahnhof.
Hochachtungsvoll
J. Gregor.

Gesundheits-Socke,
Paar 1 u. 1,50 Mark,
bestes Mittel gegen Erkältung.
Albert Fuchs,
Hoflieferant,
49 Schweidnitzerstraße.

M. Liebrecht,

Filzhut- und Feder-Fabrik.
Größtes Putzmagazin
nur Ohlauerstraße **40**
nahe der Taschenstraße.
Eleg. garn. Hüte,
größte Auswahl, anerkannt billig.
Ungarn. Filzhüte, sowie **neuste Herren- und Knaben-Hüte** zu Spottpreisen. [3204]
Modernisiren nach Modellen 50 Pf.

Aus meinem früheren [4227]
Papier-Geschäft
habe ich noch einen **großen Waarenbestand** sowie **Präge- und Druckmaschinen** sehr billig zu verkaufen.
N. Raschkow jr.,
Ohlauerstr. 4, Hof, 1. Etage.

Julius Hainauer

BRESLAU
Schweidnitzerstrasse 52
im ersten Viertel vom Ringe.
Leihbibliothek für deutsche, französ. u. englische Literatur.
Novitäten-Leih-Institut.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige gleich und zu den günstigsten Bedingungen können täglich beginnen. Prospecte gratis.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Regulativ für die Anlage und Benutzung der Privat-Zweigwasserleitungen vom neuen städtischen Wasserwerk zu Breslau vom 20. Juni 1888. **Amtliche Ausgabe.** Preis 15 Pfg. [4237]
Vorschriften u. Rathschläge für die Haus-Wasserleitungen in der Stadt Breslau. **Amtliche Ausgabe.** Preis 30 Pf.
Breslau, 12. October 1888.
Alexanderstraße 38.
E. Morgenstern,
Verlagsbuchhandlung.

Graf Douglas,

Was wir von unserm Kaiser hoffen dürfen.
Preis **50 Pf.,** mit Post **60 Pf.**
traf **soeben** ein bei:
Julius Hainauer,
Kgl. Hofmusikalien- und Buchhandlung in Breslau, Schweidnitzerstrasse 52.



Central-Geschäft Breslau
79. Ohlauerstrasse 79.
Fernsprech-Anschluss Nr. 700.

Damenschneiderei. 5608
Jungen Damen wird d. ff. Damenschneiderei, Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneid. prakt. u. gründl. gelehrt.
Honorar 15 Mark.
Für auswärt. Damen Pension.
Anna Berger, Modistin
Ring 44, 1. Et. (Naschmarkt-Apoth.)



Als ausgezeichn. empf.:
Poudre Veloutine Atherente
von **Dorin** in **Paris,**
in rosa, blanche Rachel ohne Wismuth. — General-Depot bei
Wilh. Ermler,
Kgl. Hoflief., [4225]
Schweidnitzerstraße Nr. 5.

Nußextract-Präparate.
Nußextract-Composition
[1850] in Flacon
à 60 Pf. und 1 Mk.
Nußextractöl
à Fl. 40 Pf., 75 Pf. u. 1 Mk.
Nußextract-Pomade
in Krausen **à 1 Mk.**
Nußextract-Streichpomade
Heliotrop
in Metallhülsen
à 60 und 75 Pf.
Sämmtliche vorgenannte Nußextract-Präparate verleihen dem grauen oder mißfarbigen Haar die natürliche Farbe wieder, befördern den Haarwuchs und beleben die Nerven.
R. Hausfelder's
älteste Parfumerie in Breslau,
Schweidnitzerstraße 28,
dem Stadttheater schrägüber.

Specialgeschäft
für **Kronen-, Hänge-, Wand- u. Tischlampen.** Neuste Brenner empf.
R. Amandi, [3617]
Schweidnitzer- u. Carlsstr.-Ecke.

Gesellschaft „Eintracht“.

Sonnabend, den 13. Octbr. c.,
Familienabend
(im Ressourcenlocal Wallstraße). [5731]

„Mein Liebling“,

kleidsamste Mütze der Saison, für Damen, Mädchen und Knaben.
4246 **Albert Fuchs, Hofl.,**
49, Schweidnitzerstraße 49.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß das
Equipagen-Verleihungs-Geschäft
des
Ersten Breslauer Droschken-Vereins,
Kaiser Wilhelmstraße 66,
nicht aufgelöst, sondern nur durch Verkauf in andere Hände übergegangen ist und von dem bisherigen Leiter im Verein mit Herrn **Emil Zadeck** in unveränderter Weise fortgeführt wird.
Wir bitten das dem Institut durch lange Jahre bewiesene Wohlwollen durch Zuwendung gütiger Bestellungen erhalten zu wollen. [1860]
Ergebenst
Zadeck und Pfuhl.

Tricot-Taillen
Tricot-Taillen
Tricot-Taillen
Tricot-Taillen
größtes Sortiment schönste Neuheiten.
Albert Fuchs, kais. kgl. Hofl.,
[4245] 49 Schweidnitzerstraße 49.

Erkältung fast unmöglich beim Gebrauch von Gloria-Unterzeugen für Damen u. Herren (Hemden, Jacken, Beinkleider), Preis durchschnittlich jedes Stück nur 3,50 bei Hoflieferant Albert Fuchs,
[4244] **Schweidnitzerstraße 49.**

Sonderzug

von Breslau bis Namslau
nach Schluß der Vorstellungen in den Theatern und im Circus **Renz.**
Einfache Personenzug-Fahrpreise gültig für Hin- und Rückfahrt.

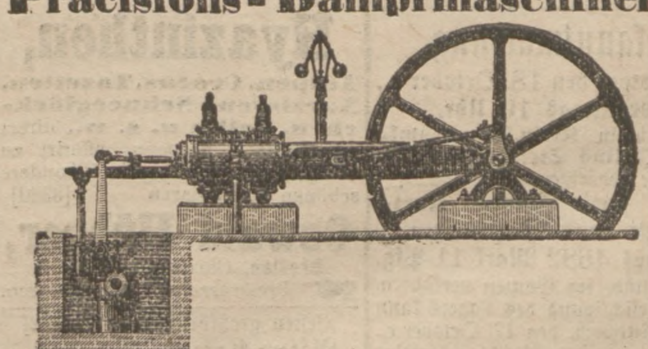
Donnerstag, den 18. October d. J., verkehrt **ein Sonderzug** mit II. und III. Wagenklasse **von Breslau nach Namslau** in folgendem Fahrplane:

		Ortszeit.	
Breslau Märk. Bahnhof	ab	11,45	Nachts,
„ Oberthorbahnhof	„	12,00	„
Oels	„	12,53	„
Namslau	an	1,33	„

Der Zug hält auf allen Unterwegs-Stationen. Der genaue Fahrplan ist aus den Aushängen auf den Stationen zu ersehen.
Hinfahrt nach Breslau erfolgt mit den fahrplanmäßigen Personenzügen. Gepäckabfertigung ist ausgeschlossen. [4253]
Breslau, den 10. October 1888.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Breslau—Tarnowitz).

WILHELMSHUETTE!

Actien-Gesellschaft für Maschinenbau und Eisengiesserei
Eulau-Wilhelmshütte bei Sprottau
und
Waldenburg in Schlesien
empfiehlt unter Garantie des Dampfverbrauches
Präcisions-Dampfmaschinen



D. R. P. No. 23843 und No. 15841
mit zwangsläufiger Steuerung, mit Corliss-, Flachschiebern und Ventilen, Receiver-Compound-Maschinen.

Vorzüglichste und bewährteste Ausführung.

Dampfpumpen aller Art * Transmissionen nach Seller
Fabrik-Einrichtungen und gewerbliche Anlagen
für die verschiedensten Zwecke
Dampfkessel aller Systeme bewährtester und vorzüglichster Construction.

Das Werk, welches seit dem Jahre 1855 bereits 1250 Dampfmaschinen und 1050 Dampfkesselanlagen lieferte, ist vermöge seiner vorzüglichen Werkstätten-Einrichtung in der Lage, Aufträge in der kürzesten Zeit in solidester Construction und bester Ausführung zu billigen Preisen zu liefern. [4231]

Technischer Vertreter: Oberingenieur **Pistorius,** Breslau, Gr. Feldstrasse 11c. — Fernsprechanschluss 762.
Comptoir & Lager: H. Grunow, Breslau, Matthiasstrasse 94. — Fernsprechanschluss 288.
Die Fernsprech-Verbindungen haben Anschluss mit Oberschlesien und Berlin.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 188 eingetragenen Handelsgesellschaft:

Günter & Co.

zu Bärsdorf in Spalte 4 folgende Eintragung heut erfolgt:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Der Kaufmann **Carl Ferdinand Schulze** zu Schönlinde in Böhmen setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort.

Demnächst sind:

1) in unser Firmen-Register unter Nr. 696 die Firma:

Günter & Co.

zu Bärsdorf und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Ferdinand Schulze** zu Schönlinde in Böhmen,

2) in unser Procuren-Register unter Nr. 141 als Procuristen der unter Nr. 696 des hiesigen Firmen-Registers eingetragenen Firma: [1854]

Günter & Co.

zu Bärsdorf,

a. der Kaufmann **Joseph Günter,**

b. der Kaufmann **Carl Krebs,**

c. der Färbermeister **Bruno Möbius,**

sämmtlich zu Bärsdorf, welchen dergestalt Collectiv-Procura ertheilt ist, daß je zwei von ihnen in Gemeinschaft mit einander die Firma zu zeichnen berechtigt sind;

3) in unser Firmen-Register bei der unter Nr. 598 eingetragenen Firma:

Carl Krebs

zu Bärsdorf das Erlöschen derselben,

heut eingetragen worden.

Waldenburg, den 29. Septbr. 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register wurde heute unter Nr. 118 der Firma

Commandite der Breslauer Disconto-Bank

in Col. 4 eingetragen, daß der Stadtrath a. D. **Georg Pick** zu Breslau als Mitglied in den Vorstand eingetreten ist. [4233]

Gleiwitz, den 8. October 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 306 die Firma [4235

Oberschlesische Fabrik für gelochte Bleche, Friedrichswerk, J. Kuntze zu Bykowine,

und als deren Inhaber der Ingenieur und Fabrikbesitzer **Joseph Kuntze** in Eintrachtshütte heut eingetragen worden. [4235]

Kattowitz, den 3. October 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter **Nr. 236** eingetragene Firma

A. Schottländer

in **Katscher** ist heut gelöscht worden.

Katscher, den 6. October 1888.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung II.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters

Robert Kobelt

zu Bunzlau wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. [4234]

Bunzlau, den 5. October 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. October c., Vormittags 10 Uhr,

werde ich in **Klein-Dombrowka** die zur **Julius Steiner**'schen Concursmasse gehörigen [4226]

Möbel, sowie Band-, Kurz-, Schnitt- und Weißwaaren, welche auf 4682 Mark 11 Pfg.

geschätzt sind, im Ganzen verkaufen.

Die Besichtigung des Lagers kann ☛ Mittwoch, den 17. October c., erfolgen. — Der Zuschlag erfolgt sofort, wenn 3 Procent über die Taxe geboten werden.

Myslowitz, den 10. October 1888.

Der gerichtliche Massenverwalter: Th. Hawlitzeck.

Kl. Hôtel od. besseres **Restaurant** oder **Gastwirthschaft** von einem zahlungsfähigen Käufer **gesucht.**

Offerten unter **J. L. 9754 Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1814]

Geschäftsübernahme.

Unter günstigen Bedingungen ist per sofort oder 1. Januar 1889 ein Geschäft zu übernehmen, welches seit 15 Jahren besteht. Branchenkenntniß erforderlich aus der Galanterie- oder Eisen-Waaren-Handlung.

Offerten unter M. B. 5 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5726]

Grundstücks-Verkauf.

Wegen Todesfall soll ein Grundstück, bestehend in einem neuerbauten vierstöckigen Hause mit Garten und einem neuen Fabrik-Gebäude, worin seit einigen Jahren die Handschuh-Fabrikation mit Erfolg betrieben worden ist, mit allen dazu gehörigen Utensilien und eingerichteter Fell-Färberei **verkauft** werden. Offerten nur von Selbstreflectanten unter G. B. 99 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein sehr gut eingeführtes

Etablissement der Metallbranche ist zu verkaufen.

Erforderl. Capital 300,000 Mark. [1849]

Offert. unter **H. 24772** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein altes, gutes [1855]

Colonial-, Farbewaaren- und Cigarren-Geschäft

mit **schönem Grundstück,** in einer Provinzialstadt, ist

☛ **bald zu verkaufen.** ☚

Umsatz jährlich 42,000 Mark. Zur Uebernahme würden 15000 Mark erforderlich sein. Gefl. Offerten unter **H. 24784** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein **Destillations-Geschäft** mit gutem Detail-Verkauf, in guter Lage, ist bald **zu verpachten** oder **zu verkaufen.** Offerten unter M. F. 1 Exped. der Bresl. Ztg. [5725]

כשר

feinste Stopfgänse, junge Puten und Enten

empfiehlt [4261]

Jacob Sperber.

Frische

Bratzander, Hecht, Cabeljau, Lachs, Schellfische, Seezungen, Steinbutten, Tafelzander,

lebende

Spiegel- und Schuppen-Karpfen, Zwicken, Schleien, Flusshechte, Aale, Forellen, Hummern

empfiehlt [5756]

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke 21, Filiale Neue Schweidnitzerstr. 12.

Hyazinthen,

Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Schneeglöckchen, Scilla u. s. w., direct aus Holland bezogen, offerirt zu billigsten Preisen in ganz besonders schönen Exemplaren [3380]

Oswald Hübner,

Breslau, Christophoriplatz 5.

☛ Preisverzeichn. gratis u. frco.

Besten großkörnigen [5082]

Astrachaner Caviar,

4 M. 75 Pf. p. russisch Pfd., versendet jedes Quantum gegen Nachnahme das

Caviar-Versand-Geschäft Gebrüder Ronge, Myslowitz OS.

Zuckerrüben 4584Z.

frei Breslau werden **gesucht** F. 8 hauptpostlagernd Breslau.

Spunde-Drehbänke!

zur Quer- u. Langholz-Spundfabrikation, beides sehr gut arbeitend, **zu verkaufen. Aug. Burkhardt, Breslau,** Basteigasse 5. [5749]

---

1 vierräd. Kastenwagen ist bill. z. verk. Zu erf. bei **Hübsch,** Vincenzstr. 25, IV.

---

1 zweirädriger **Handwagen wird zu kaufen gesucht.** [5755]

H. Ziegler, Nicolaistr. 59, II.

Frische hochprima Holländer

Austern,

per 100 Stück M. 16,00, per Dtzd. M. 2,00,

frisch geschossene

Hasen,

Fasanen, Schnepfen, Grossvögel, Rehe

empfehlen [4256]

Schindler & Gude, 9. Schweidnitzerstrasse 9.

Frischen

Silberlachs, à Pfd. 1 M. 50 Pf.,

Seezunge, à Pfd. 1 M. 40 Pf.,

Zander, à Pfd. 50, 60—80 Pf.,

Hechte, à Pfd. 60—70 Pf.,

Hummern, à Pfd. 1 M. 80 Pf.,

lebende

Aale, à Pfd. 1 M. 40 Pf.,

Flusshechte, alle Grössen, à Pfd. 80 Pf.,

Schleien, à Pf. 1 M. 10 bis 1 M. 20 Pf.,

Astr. Caviar, à Pfd. 7,00 M.,

Ural-Caviar, à Pfd. 4,00 M.,

Feine Tafelkäse, Pa. Tafelbutter, Pumpernickel,

sowie sämmtliche

Delicatessen & Südfrüchte

empfehlen

Eldau & Zimmermann

Neue Schweidnitzerstr. 1, Filiale: Junkernstr. [5752]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

☛ **Stellensuchende jeden Berufs** placirt schnell **Reuter's** Bureau in Dresden, Reitbahnstr. 25.

Für mein **Weißw.-, Confections- u. Putzgeschäft suche** p. bald eine flotte **Verkäuferin.** Bewerberinnen wollen sich schriftlich an mich wenden. **J. Seelig, Schweidnitzerstr. 3.**

Eine j. geb. Frau, firm in Haus- und Handarbeit, auch musik., wünscht Stell. den Tag bei f. Familie, a. zur Erziehung der Kinder. Gefl. Off. W. II. postlag. Postamt Teichstraße.

E. j. Dame, 19 J., ev., mit höherer Schulbg. u. ang. Aeußeren, **sucht,** gezw. durch plötzlichen Todesfall, bald **Stellung** bei einer feinen älteren Dame, oder größeren Kindern unter bescheidenen Ansprüchen und der Zusicherung liebevoller Behandlung.

Off. erb. J. J. 9 Exped. Bresl. Ztg.

Eine **kinderlose Wittwe** oder ein **Mädchen** in gesetztem Alter, mosaischen Glaubens, wird zur **Stütze der Hausfrau** von sofort **gesucht.**

A. Kuczinsky, Lautenburg Wpr.

E. Kinderpflegerin m. gut. Zeugn. empf. **Zolki,** Freiburgerstraße 25.

Bürg. u. gute Köchinnen empfiehlt für 15. d. M. **Bachur,** Neuschestr. 41.

Vertrauensstellung.

Für Reise oder Lager **sucht** ein bestens empfohlener, verh. Kaufmann, mos., der 12 Jahre ein Putz-, Tapisserie-, Weiß- und Wollwaarengeschäft besitzt, per Neujahr passende **Stellung.**

Offerten unter K. M. 6 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Tüchtiger Reisender

gesucht von einer **leistungsfähigen schles. Cigarrenfabrik.** Derselbe muß mit Erfolg gereist haben und auch bei der Land-Kundschaft **gut eingeführt sein.** Bewerber auch aus der Spirituosenbranche wollen Offerten mit Beifügung von Referenzen und Gehaltsansprüchen an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter **H. 24781** einreichen.

Marken verbeten. [1857]

Zwei tüchtige

Inspectoren, 5736

einen für Breslau und einen für die Provinz, von einer alten, gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft bei festem Gehalt, Diäten und Provision **dauernd** zu engagiren **gesucht.** Off. mit Angabe bisher. Thätigk. unt. Chiffre E. T. 8 Briefk. der Bresl. Ztg.

Ein verh. Kaufm., welcher zuletzt 10 J. in einer der bedeut. **Spinnerei-Act.-Gesellsch.** in **Polen** als **Kassen- und Rechnungsbeamter** thätig war, **sucht Placement** in gleich. Eigensch. od. als **Magazineur, Verwalter** 2c. — Ders. ist durch Ausweisungsbefehl stellungslos geworden. Beste Zeugn. u. Empf. Off. u. **H. 24717** an **Haasenstein & Vogler,** Breslau, erb.

Darmbranche.

Suche einen branchekundigen, bewährten tüchtigen [4228]

Reisenden

bei hohem Salair und Provision zum sofortigen Antritt, nur bewährte Kräfte werden berücksichtigt. Offerten **P. M. 196** an die Exp. d. Bresl. Zeitung.

Zum sofortigen Antritt **suche** ich einen der polnischen Sprache mächtigen, tüchtigen [4192]

Commis.

J. Wiener, Kattowitz OS., Manufacturwaaren- und Herrenconfections-Geschäft.

Ein Commis und ein Lehrling [4229]

für ein **Schnitt-Waaren- und Specerei-Geschäft gesucht** durch **Gustav Färber, Beuthen OS.**

Ein Commis für's Getreidegeschäft, hauptsächlich für Buchführung u. Correspondenz (Branchekenntniß nicht erforderlich) kann sich zum baldigen Antritt melden. **Briefmarken** verbeten. Offerten unter E. C. 64 Briefkasten der Schlesischen Zeitung.

Per sofort event. zum 1. Novbr. cr. suche für mein **Manufacturwaaren-Geschäft** einen **tüchtigen**

Verkäufer.

Gehaltsansprüche erbeten. [4126]

J. Zellner, Lipine OS.

Für mein **Modewaaren- und Confections-Geschäft suche** zum sofortigen Antritt einen gewandten **jüngeren Verkäufer.** [4187]

F. Kober, Beuthen OS.

Zum möglichst baldigen Antritt **suche** ich für mein **Modewaaren- und Confectionsgeschäft** einen **flotten, selbstständigen** [4145]

Verkäufer.

Reflectanten, denen Prima-Referenzen zur Seite stehen, wollen den Meldungen Angabe ihrer Gehaltsansprüche sowie Photographie beifügen.

Max Lewkowicz, Patschkau.

Für die **Schnittwaarenbranche suche** ich einen tüchtigen **Verkäufer, beider Landessprachen mächtig,** per sofort event. 1. November cr. zu engagiren. Persönliche Vorstellung bevorzugt. [4217]

H. Tallert, Lipine.

Tüchtiger Verkäufer und flotte Verkäuferin

findet per sofort oder 1. Novbr. in meinem **Posamenten-, Woll- und Weißwaarengeschäft** Stellung.

Offerten mit Angabe der bisherigen Stellung und Gehaltsanspr. erbittet

[4260] **Eugen Hackelberg, Kiel.**

---

1 Verkäufer,

nachweislich tüchtig, sowie

1 Volontair,

der **polnischen** Sprache mächtig, werden für ein größeres **Manufacturwaaren-Geschäft** Oberschlef. zum baldigen Antritt **gesucht.**

Offerten an Herren **Gebrüder Baginsky, Breslau.** [4153]

Ein Specerist,

katholisch, auch polnisch sprechend, kann vorläufig für das Lager meiner Brodfabrik, aber nur zum sofortigen Antritt Stellung erhalten. Später kann er auf Wunsch in mein Colonialwaaren-Geschäft übertreten.

Gehalt bei freier Station nach Uebereinkunft. Zeugnisse nur in Abschrift und ohne Retourmarke erbeten. [4109]

Julius Weiss, Kaufmann, **Ruda OS.**

Für mein **Herren-Confections-Geschäft** en gros & en détail suche ich per **15.** October oder 1. Novbr. bei freier Station einen tüchtigen, polnisch sprechenden

Confectionär,

der zugleich **gewandter Verkäufer** sein muß. [4230]

L. Riesenfeld, Gleiwitz, Bahnhofstraße 5.

Für ein hiesiges größeres Etablissement **wird** zum möglichst baldigen Antritt ein **äußerst zuverlässiger,** gewissenhafter [5723]

junger Mann

gesucht, der mit doppelter Buchführung und Cassenwesen genau vertraut ist.

Off. u. A. B. 3 Briefk. Bresl. Zeit.

Ein junger Mann,

mit Buchführung, Correspondenz und allen anderen Comptoirarbeiten vertraut, der polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen und cautionsfähig, **sucht Stellung** unter geringen Ansprüchen. [5719]

Offerten unter F. R. 4 in der Exped. der Bresl. Ztg.

Ein geübter Schreiber kann sich zum sofortigen Antritt melden. [4259]

Rechtsanwalt Meyer in Liegnitz.

Ein tüchtiger, nüchterner **Kutscher** kann sich zum baldigen Antritt melden **Hubenstr 50.** bei F. Pantke.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung **findet Stellung** bei [5744]

Orgler & Blumenfeld, Kohlengeschäft.

Ein **Lehrling** für's Getreide- und Sämereien-Geschäft, Sohn anständiger Eltern, mit guter Schulbildung, bei monatlicher Vergütung, kann sich melden. Offerten unter E. C. 64 Briefkasten d. Schlef. Ztg.

Für einen Ober-Tertianer aus der Provinz **suche** ich eine **Lehrlingsstelle** in einem Getreidegeschäfte, wo freie Station gewährt wird. **Ed. Bender, Breslau,** Neumarkt 28.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht i. d. Nähe d. Mus. z. Maler-Atelier ein unmöbl. hell. Zim., nach Nord. oder West. gelegen. Offerten E. L. 7 Exped. der Breslauer Ztg.

---

2 gut möblirte feine Zimmer sind zu verm. **Carlsstr. 22,** 3. Et., rechts

---

Roßmarkt 11

ist in der ersten Etage ein dreifenstriges u. ein einfenstriges Zimmer mit zwei besonderen Eingängen per bald oder per 1. Januar 1889 sehr preiswerth zu vermiethen.

Näheres daselbst beim Haushälter. [5730]

Kaiser Wilhelmstr. 71

feines **Hochparterre** zu vermiethen.

Oderstraße 18

ist die erste Etage, vollständig renovirt, 5 Zimmer, Entree, Küche, Boden- u. Kellergelaß, für **600 Mark** p. a. zu vermiethen. [5636]

Eine freundliche Wohnung,

der Neuzeit gemäß mit allem Comfort ausgestattet, bestehend aus 5 Stuben, Cabinet, Badestübchen mit Einrichtung, Küche, Entree, Nebengelaß, ist **Neuschestraße 32/33,** 3. Etage, für 900 Mark zu vermiethen, ersten Januar 1889 zu beziehen. Nähere bei dem Hausmeister **Klose.**

Carlsstraße 41,

1. Stock, ist die Wohnung des Herrn Rechtsanwalt **Sachs** per 1. April 1889 [5729]

zu vermiethen.

Näheres **Carlsstraße 1, Papierhandlung.**

Ein Geschäftslocal auf der Schweidnitzerstraße, oder im 1. Viertel der neuen Schweidnitzerstr., parterre, für Weihnachten dieses oder Ostern nächsten Jahres **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter R. G. 5 hauptpostlagernd erbeten. [5724]

Das

Geschäftslocal

von Herrn **Wilhelm Sell,**

Ohlauerstraße, Ecke Ring,

ist per 1. Januar [5674]

☛ **zu vermiethen.** ☚

Näheres in der Leinwand-Handlung von **Wilhelm Regner, Ring 29.**

Ein neu ausgebauter **Laden** mit sehr großem Schaufenster ist [5748]

Ohlauerstr. 7, im blauen Hirsch, Eingang Schuhbrücke, zu vermiethen.

Telegraphische Witterungsberichte vom 11. October.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	766	9	WNW 1	wolkig.	
Aberdeen	763	6	WSW 1	bedeckt.	
Christiansund	757	3	OSO 2	h. bedeckt.	
Kopenhagen	758	5	NNW 2	wolkig.	
Stockholm	755	2	NNW 2	bedeckt.	
Haparanda	759	—2	NO 4	bedeckt.	
Petersburg	756	5	SO 1	Nebel.	
Moskau	759	11	S 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	767	8	N 3	Nebel.	
Brest	768	11	still	wolkig.	
Helder	763	10	NW 2	wolkig.	
Sylt	758	9	N 2	h. bedeckt.	
Hamburg	760	6	N 2	h. bedeckt.	Thau.
Swinemünde	758	7	WNW 5	bedeckt.	
Neufahrwasser	757	4	S 1	bedeckt.	
Memel	757	9	SSW 5	h. bedeckt.	
Paris	767	7	SSW 1	bedeckt.	
Münster	763	7	W 2	bedeckt.	
Karlsruhe	766	8	SW 3	bedeckt.	
Wiesbaden	764	9	N 2	wolkig.	
München	766	6	SW 4	Regen.	
Chemnitz	764	6	SW 4	bedeckt.	
Berlin	759	7	WNW 3	bedeckt.	
Wien	764	8	W 3	h. bedeckt.	
Breslau	760	5	SW 1	Regen.	
Isle d'Aix	769	11	ONO 3	wolkenlos.	
Nizza	764	7	O 3	wolkenlos.	
Triest	764	10	OSO 1	wolkig.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine umfangreiche Depression liegt über der Ostsee, während der Luftdruck über West-Europa am höchsten ist. Unter dem Einflusse westlicher Luftströmung ist über Central-Europa bei trüber Witterung die Temperatur meist gestiegen und nähert sich wieder den normalen Verhältnissen. In Deutschland ist allenthalben Regen gefallen. Ueber Nord-Skandinavien herrscht leichter Frost.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.